

Mitteldeutschland

Carolin-Zeitung



Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 180

Veröffentlichung: Verlag v. Ziemer: Halle (S.), Große
Brauhausstr. 16/17, Telefon 2741, Druck-Verlag:
Gesellschaft, Am Markt 10, Halle (S.), Druck-Verlag:
betriebl. Verlagsdruck auf Verlangen ab. Rücksendung

Halle (S.), Dienstag, den 4. August 1936

Monat. Bezugspreis: 1,85 RM. u. 0,25 RM. Zu-
schlagsatz, wochentl. 2,30 RM. (einw. 2,25 RM.)
Belegungsgebühr: 0,36 RM. Belegungs-
Mittel: Jährl. 20 RM. — Anzeigenr. u. Preisliste.

Einzelpreis 15 Pf.

Spaniens Thronfolger wollte als Freiwilliger an die Front

Offiziere der Nationalisten geleiteten ihn jedoch wieder über die französische Grenze / Franco will keinen Meinungsstreit über die Staatsform heraufbeschwören / Langsame Vordringen der Militärpartei

Auf dem Wege von Burgos nach der Front wurde am Sonntagabend ein mit zwei Freiwilligen besetzter Kraftwagen von den Besatzpolen angehalten. Der eine Freiwillige besaß eine Pistole auf Verlangen. Juan Lopez zu sehen. Er sei Spanier, der aus dem Ausland komme, um sich am Kampf für sein Vaterland zu beteiligen. Ein zufällig hinzukommender Offizier erkannte in dem angeblichen Juan Lopez den dritten Sohn Juan des ehemaligen Königs von Spanien, der durch den Verzicht des erstgeborenen Sohnes Alfonso auf den Thron geworden ist. Auf Befehl des Oberbefehlshabers der nationalistischen Truppen wurde der Prinz in der Lebenswüste und in einer abgelegenen ländlichen Form und mit dem Pant für eine Opferbereitschaft sofort an die französische Grenze zurückgebracht. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Debatte, die Frage der Staatsform schon jetzt in den angrenzenden Kampf zu werfen.

Sevilla meldet Erfolge Molas

Der Sender Sevilla verbreitet eine Meldung, daß die Truppen des Generals Mola den Ring um Madrid eingekreist hätten. Die Lage in der Hauptstadt sei kritisch bei den marxistischen Organisationen herrsche infolge der fortwährenden Niederlagen der Truppen der linksregierenden Regierung. Im Unabarramagebiet sei General Mola am Sonntag 10 Kilometer vorgerückt. Der in den Händen der Nationalisten befindliche Sender Tetuan berichtet, daß das dritte Regiment der Fremdenlegion zur Ueberfahrt nach Spanien bereit liege. Es solle zur Verklärung der Streitkräfte des Generals Queipo de Llano dienen.

Bomben auf Granada

Der in den Händen der Militärgruppe befindliche Sender Tetuan teilt mit, daß Regimentsangehörige gestern nachmittag die Stadt Granada mit Bomben belegt haben. Der Schaden soll bedeutend sein. Der Vormarsch der nationalistischen Truppen auf die spanische Hafenstadt Malaga soll erfolgreich fortgesetzt werden sein. Die Truppen stehen nach einer Mitteilung des Senders Tetuan unmittelbar vor der Stadt. Die rote Wille sei bei einem Anstaltsversuch zurückgeschlagen worden. Aus Alania de Gallejo in Nordbrabant wird gemeldet, daß in der Provinz Galicien alle Reservisten von den Nationalisten ausgehoben und unter Führung des Generals Marquis de Caballero zu einer neuen Truppe aufgestellt wurden, die ebenfalls gegen Madrid eingesetzt werden solle.

Das Schiff der Regierung „Jaime I.“ und der Kreuzer „Libertad“ beschossen gestern die Batterien von Ceuta. Als die Küstenbatterien das Feuer erwiderten, zogen sich die Schiffe hinter ein englisches Kreuzfahrtschiff zurück. Das

Gescheh dauerte etwa zwei Stunden. Das deutsche Schlachtschiff „Deutschland“ ist inzwischen auf der See von Ceuta eingetroffen und hat dort Anker geworfen. Kriegsschiffe der Madrider Regierung kreuzen in der Nähe, scheuen sich jetzt aber offenbar, Ceuta zu bombardieren, um nicht versehentlich das deutsche Schiff zu treffen.

Uviede in Flammen?

Der Anstaltsleiter von Sevilla veröffentlicht eine Meldung, wonach eine Abteilung der Militärgruppe von Zamora aus auf Madrid zumarschierte, um die schon vor der Hauptstadt stehenden Truppen zu verstärken. Es behauptet sich ferner, daß sich die Truppen in der spanischen Hafenstadt Gallejo de la Plana gegen die Madrider Regierung erhoben hätten. Auch in Valencia hätten die Truppen gemeuert, ihre Kanonen verlassen und sich in der Umgebung der Stadt verschanzt. Nach einer Mel-

dung der französischen Nachrichtenagentur Journer soll die Stadt Ouedo nach einem Angriff bewaffneter marxistischer Gruppenarbeiter in Flammen stehen.

Bei Beginn der dritten Woche des spanischen Bürgerkrieges sind die Fronten fast die gleichen wie vor acht Tagen. Eine gewisse Bewegung zeigt sich nur vor Saragozza und vor San Sebastian. In Navarra drängen die Nationalisten mit Nachdruck nach der Küste; vor Saragozza verlaufen die Regierungstruppen ihre Schlappe von der vorigen Woche weitzumachen. Sie haben bisher aber noch nicht einmal Quenca erobern können. Die in langen Zepfchen aus dem beiden Hauptquartieren Madrid und Burgos gemeldeten Geländegerinnisse helfen sich bei Nachprüfung auf genauen Karten im allgemeinen als unerheblich und strategisch wenig wichtig heraus.

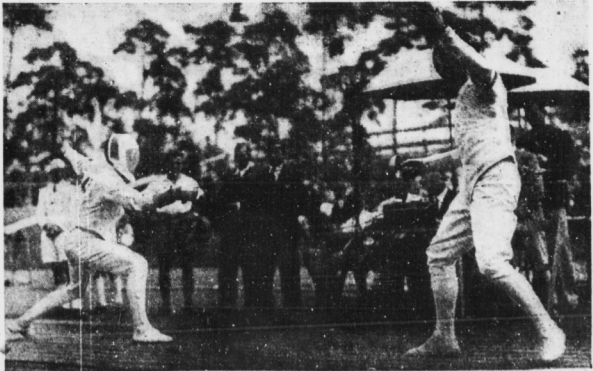
Die dritte Goldmedaille

Karl Hein-Hamburg holt sie im Hammerwerfen / Blast die Silberne

Trotz des meist trüben Wetters hielten gestern am zweiten olympischen Kampftage die 100 000 Besucher bis zum Abbruch aus. Sie erlebten wieder hinreichend schönen Kampf in allen Wettbewerben. In der ersten Entscheidung des Tages, im Hammerwerfen, hatten die Deutschen reichlich Gelegenheit, von ihrem Schlachtfeld „A-A-De-Germania“ Gebrauch zu machen; denn die deutschen Vertreter Karl Hein, Hamburg, und Erwin Blasch, Königberg, wetteiferten erbittert um den Sieg, der mit einer olympischen und deutschen Bestleistung von 56,49 Metern von dem Hamburger Hein für Deutschland errungen wurde, Blast holte die Silberne Medaille.

Unter ungeheurer Spannung fiel die Entscheidung im 100-Meter-Lauf zugunsten des amerikanischen Regers Jesse Owens, der mit sicherem Vorsprung vor seinem Landsmann Metcalfe gewann. Schnellster Euro-

päer war der Holländer Osendarp; der deutsche Vertreter Vorchmeier, Stuttgart, wurde hinter Byloff, America, Finster. Die übrigen Vorkämpfer schritten vor allem unsere Frauen gut ab. In die 100-Meter-Entscheidung kamen alle drei deutschen Vertreterinnen Kraus, Döllinger und Albus. Dagegen konnte sich in den 800-Meter-Zwischenläufen, die familiär von den Amerikanern gewonnen wurden, keiner unserer Vertreter durchsetzen. Für die 400-Meter-Gärten-Zwischenläufe und die Entscheidung des 3000-Meter-Hindernisslaufs qualifizierten sich jeweils zwei deutsche Vertreter. Auch am zweiten Tage wohnte der Führer und Reichkanzler einem großen Teil der Wettkämpfe bei und beobachtete selbst die Sieger der Entscheidungen. Den Schlüssel der Kämpfe des Montags bildeten prachtvolle turnerische Vorführungen der berühmten bairischen Rüsterturnschule Rits Butz.



Das Degenslechten der Fünfkämpfer

wurde als zweite Übung des modernen Fünfkampfes gestern vormittag im Tennisstadion des Reichssportfeldes begonnen. Unser Bild wurde während des Treffens Handrick-Deutschland (links) gegen Scheere-Belgien aufgenommen. (Scherl-Bilderdienst)

Hin zum Kleinhausbau

Der Deutsche hat sich noch nie in den Mietkäfern der Großstädte so wohlgefühlt. Immer wieder zog es ihn zum Kleinhaus, am meisten zum Eigenheim und Siedelhaus. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit gestatteten freilich nur den wenigsten, sich solche Wünsche zu erfüllen. Anders und besser wurde es, als 1933 ein Umsturz der staatlichen Wohnungspolitik und gleichzeitig der Wirtschaftsauffschwung einsetzte. Die Besserung zeigte sich zunächst in einem beträchtlichen Mehr der Neubauwohnungen. Es wurden gebaut:

1933	133 000 Wohnungen
1934	190 000 Wohnungen
1935	213 000 Wohnungen

Bedeutungsvoller und noch erfreulicher als die Vermehrung der Wohnungen an sich ist aber, daß diese Wohnungen im Gegensatz zu früher zum weitaus größten Teil, keine



Die schnellste Frau der Welt. Helen Stephens (Amerika), die gestern im 100-Meter-Lauf mit 11,4 Sekunden eine neue Weltbestleistung erreichte. (Scherl-Bilderdienst)

Wohnungen in Großhochwerkhäusern waren, sondern Eigenheim- und Siedelhauswohnungen sind. Nach den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung, befinden sich von den in den letzten Jahren neu errichteten Wohnungen rund 79 v. D. in Kleinbauten und rund drei Viertel in Eigenheimen. Unter Kleinbauten versteht die amtliche Statistik diese Gebäude, die bis zu vier Wohnungen enthalten und nicht höher als zweigeschossig gebaut wurden. Wieviel solcher Kleinbauten in den letzten Jahren im Deutschen Reich erbaut wurden, lagen diese Zahlen:

1933	84 338 Kleinbauten
1934	117 519 Kleinbauten
1935	121 012 Kleinbauten

Die Zahl der Kleinhaus-Neubauten ist also seit 1933 um zwei Drittel gestiegen! In welchem günstigen Verhältnis der Bau von Kleinbauten zum Bau von Mittel- und Großbauten stand, gibt der Überblick an, daß über 90 v. D. aller in den letzten Jahren im Reich errichteten Wohngebäude Kleinbauten waren.

Recht auffschlussreich sind die Zahlen des Kleinhausbaus, wenn man die Zahl der Kleinhausbauten, die ohne öffentliche Unterhaltung, und die mit öffentlicher Unterhaltung hergestellt wurden, gesondert betrachtet, weil sich in ihnen staatliche Wohnungspolitik und wirtschaftlicher Aufschwung getrennt widerspiegeln. Es wurden gebaut:

ohne öffentliche Unterhaltung		mit öffentlicher Unterhaltung	
1934	62 000	56 400 Kleinbauten	
1935	75 000	60 000 Kleinbauten	
1933	52 100	32 900 Kleinbauten	

Diese Zahlen geminnen noch an Bedeutung, wenn man erfährt, daß gegenüber dem bisher für Kleinhausbauten günstigsten Baujahr 1933 im Jahre 1935 die Zahl der Kleinhausbauten auf das Doppelte gestiegen ist. Insgesamt weist diese Statistik aus, daß die Zahl der ohne

Schweres Mißgeschick der Finnen

Matti Järvinen und Rifkanen verletzt.

Von unserem Berliner Dr. St. Schriftleiter. Wie wir schon erfahren, haben die Finnen ein schweres Mißgeschick durch die Verletzung ihrer beiden besten Speerwerfer Matti Järvinen und Rifkanen erlitten. Der Weltmeister Järvinen zog sich eine Schulterverletzung zu, die seinen Start sehr in Frage stellt und Rifkanen, der in Helsinki bei den Auscheidungen sehr sicher 76 Meter weit warf, liegt mit einer Hüftverletzung zu Bett. Die Finnen halten es für aussichtslos, ihren besten Mann bis zur Konkurrenz wieder soweit heranzustellen, daß er kampffähig ist.



Öffentliche Unterstützung gebauten Kleinbauten weit höher liegt als die Zahl der mit staatlichen Mitteln gebauten Kleinbauten, was einen unrichtigen Rückschluss auf die wirtschaftliche Besserung im neuen Deutschland erlaubt.

Der Rückgang der mit öffentlichen Mitteln gebauten Kleinbauten von 1934/35 400 Bauten auf 1935/36 nur 46 000 erklärt sich daraus, daß die anfangs bereitgestellten Mittel der öffentlichen Hilfe erschöpft waren. Aber schon die durch das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues vom März 1935 abermals zur Verfügung gestellten Mittel haben eine erneute Steigerung des Kleinbautenbaues herbeigeführt, die indessen zahlenmäßig erst nach Ablauf des Jahres 1936 sichtbar zum Ausdruck kommen kann. So nicht nur diese Zahlen sind kein Beweis, sie geben besser als viele schöne Worte wieder, wie es in Deutschland um den heißbegehrten Kleinbauten steht.

Auch Moskau soll neutral sein!

Italien auf spanischen Trägen.

Die Initiative der französischen Regierung, die in Rom und in London den Vorschlag unterbreitet hat, gegenüber den spanischen Wirren die absolute Neutralität der übrigen Mächte aufrecht zu erhalten, ist in italienischen Regierungskreisen mit großer Heftigkeit aufgenommen worden. Man erklärt in Rom mit aller Entschiedenheit, daß Italien keinesfalls sein Einverständnis zu diesem Vorschlag bedingungslos erteilen wird. Man schiebt auf dem Standpunkt, daß im Falle einer Neutralitätserklärung der Großmächte gegenüber Spanien zu mindestens auch Rußland eine solche Aufforderung erteilt werden müßte.

Zur französischen Note an Großbritannien, in der der Wunsch eines Abkommens über die Einmischung in Spanien vorgelegt wird, schreibt der diplomatische Beauftragte der „Times“, daß dieser Vorschlag von der britischen Regierung als sehr bringend betrachtet werde, und daß ihnen in Antwort wahrscheinlich schon heute oder morgen zu erwarten sei.

Nur gegen Genehmigung Waffenausfuhr aus Belgien

Madrid und Franco verhandelt.

Die belgische Telegraphenagentur mitteilt, daß der neue Minister mit der Erlaubnis des Waffenausfuhrs beauftragte ministerielle Ausschuss festgestellt, daß sowohl seitens der Madrider Regierung wie seitens ihrer Gegner über bedeutende Abschlüsse für Exportieren von Waffen durch belgische Firmen verhandelt wurde. Die belgische Regierung hat sich entschlossen, die Waffenausfuhr einem Genehmigungsamt anzuvertrauen, bis unterdessen eine wirksame Kontrolle der Waffenausfuhr gemäß der Regierungsdeklaration geschaffen werden kann.

Der Gouverneur der Dank von Frankreich bei Dr. Schacht

Gegenüber noch im August.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Herr Lacombe, der gegenwärtig in Berlin weilte, war gestern mit dem Vizepräsidenten Dr. Schacht, der zu seinen Ehren in der Reichshalle ein Frühstück gab. Neben ihm wohnte Herr Lacombe der Festausführung der „Credite“ im Staatlichen Schauspielhaus bei, wo Ministerpräsident Göring ihn in der Pause empfing. Dr. Schacht wird demnächst dem Herrn Lacombe persönlich noch im August in Paris erwidern.

Olympia-Berlin zeigt: „Große Deutsche in Bildnissen ihrer Zeit“

Im Kronprinzenpalais unter den Linden, wo auch am ersten Kampftage Menschen und Autos nur per Schub vorwärts kommen, zeigt das olympische Berlin die Geschichte und Gestalten der großen Deutschen in Bildnissen ihrer Zeit. Der Katalog enthält 40 Nummern. Allein die Zahl von den Vorarbeiten vermittelt, was megenmäßig in den wundervollen Räumen zumangebracht ist. Doch an die großen Zahlen, an die vielleicht unter anderen Umständen erdrückende Fülle an Gegenständlichem gewöhnt man sich in diesem Wirbelnden, Stöbenden, Drängenden, festlich erregten Berlin schnell. Man muß sich eine gewisse Erlebnisstunde ausrechnen. Müß die große Heberbahn kurz und erköpfend funktionieren, mit einer Sicherheit und einem Instinkt die rechte Bahnwahl treffen und sich danach völlig dicht abhaken können.

400 Deutsche schauen sich an. Zuerst, den Eintretenden im Eingangsbereich begrüßend, der Wagendirektor Wintermeyer Otto von Guericke, dessen Bildnis der Name aus Jahre alt, aber durch die Wochenfrist des Amos noch in frischer Erinnerung ist. Dann geht es durch die Jahrbücher rüberwärts bis zu Karl dem Großen, von dem eine Bronzestatue in verfallenen Glasfenster vorgetragen ist, und vorwärts wieder bis auf unsere Tage, die mit der Büste des Führers auf dem Treppengelände würdig repräsentiert werden. Heinrich I. nach einer Buchmalerei aus dem 12. Jahrhundert, sein Sohn Otto der Große, aus dem Wagendirektor Tom, in Stein gemeißelt. Karl Friedrich Heinrich der Große aus Braunfels, dem dem Willen aus das Ende einer Zeit Maximilians I., der letzte Ritter (nach Ritter in Holz geschnitten). Sein Zeitgenosse Georg von Brunnberg, der Vater der Kaufmannschaft, ist ebenfalls durch ein geschnittenes Bildnis. Der Tizianische Karl V., Be-

Sowjetverfassung für spanische Städte?

Eine Meldung des „Daily Telegraph“ / Vier französische Flugzeuge im spanischen Militärdienst

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Spanien, daß an verschiedenen wichtigen Punkten des Landes wie Almeria, Cardenas, Malaga und Henda 8000 Sowjets errichtet worden seien, und daß dies in rasch und gleichmäßig durchgeführt worden sei, als ob ein wohlüberlegter Plan zugrunde gelegen hätte.

„Aur“ berichtet, daß vier französische Flugzeuge, und zwar drei C-45 und eine dreimotorige Duffler, die nach Spanien entsandt worden seien, um noch dort verbleibende französische Staatsangehörigen zu Hilfe zu eilen, von der spanischen Regierung beschlagnahmt worden seien. In Spanien sind außerdem zweier Verwendungen fanden. Das Blatt hat dieser Meldung hinzu, man müßte sich die Frage vorlegen, ob der französische

Luftfahrtminister diese Apparate wirklich zum Schutze der französischen Staatsangehörigen entsandt habe, oder ob es sich um ein Manöver handle, um den französischen Kommunisten und Marxisten zu helfen. Falls die französische Regierung nicht ganz ernsthaft vorache, müßte man die letzte Annahme für richtig halten.

Auf dem Ablauf von Maritz (Frankreich) landeten zwei Bombenflugzeuge der spanischen Regierung. Die Piloten schauten sich verlegen an. Sie werden festgehalten. Ihre Flugzeuge wurden vorläufig beschlagnahmt.

Wie aus Maritz gemeldet wird, haben gestern morgen fünf französische Maschinen, vier zweimotorige Heinkelmaschinen, vier von fünf Maritz in der Richtung nach Spanien verlassen.

Ein Appell an alle Deutschen

Helft den Flüchtlingen aus Spanien! Eindeut unerschuldete Not!

Die Reichsgesellschaft der NSDFV veröffentlicht folgenden Aufruf: „Helft den Flüchtlingen aus Spanien!“ Durch die Kämpfe in Spanien sind Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Heimat zu verlassen. Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reisebereite und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gilt, viel unerwartetes Not an zu liefern. Ein Hilfsauschuß für Spanienspenden unter der Leitung von Gauleiter Dohle der Auslandsorganisation der NSDFV hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht absehbar, wie viele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem solche von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Völker gewirkt haben. Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Eindeut für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsauschuß für Spanienspenden in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDFV, Berlin W 35, Tiergartenstraße 44. Konto: Berliner Sparkasse Girokonto 2400, Hilfsauschuß für Spanienspenden. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girostellen Zahlungen entgegen.

Der Führer empfing Amerikadeutsche.

Die anfänglich der Olympischen Spiele in der Reichshalle während der Regenerationszeit des Amerikadeutschen Volksbundes letzte am Ehrenmal unter den Linden einen großen

Einheitskreis für die Gestalten des Weltkrieges nieder. Anschließend wurde eine Abordnung des Bundes in der Reichshalle vom Führer empfangen und übernahm ihm auf dem Reichstag das Wort. Er sprach über 6000 Unteroffiziere mit dem Gruß des erwählten Amerika-Deutschtums für das deutsche Volk und seinen Führer enthält. Außerdem überreichte sie ihm eine Spende von 2000 Dollar für das kommende Wintersemester. Außerdem legte eine Abordnung des Amerikadeutschen Volksbundes am Grabe Horst Wessels einen Kranz nieder.

Hektungebungen an der Grenze

Eine Demonstration französischer Marxisten

Während in Deutschland anfänglich der Olympiade die deutsche Jugend für den Frieden der Welt eintritt, eine Kundgebung, an der sich über hunderttausend Nationen beteiligten, so selbst die NSDAP, aus Saarbrücken und unabhingende rote Hand an der deutschen Grenze bei Saarbrücken (Goldene Brem) entliefen und provozieren auf eine unerhörte Art und Weise. Am 2. August um 10 Uhr land auf der Spiderei Höhe bei Saarbrücken eine große Kundgebung der französischen Volksfront statt, an der sich etwa 3000 Personen beteiligten. Nach einem 20minütigen Vortrag wurde eine einseitige Teilnehmer in ungeladener Ordnung mit stehenden Sprechern, Traktoren und Volksfrontführern an die deutsche Grenze und veranstalteten mit erhobenen Fäusten gegen das deutsche Gebiet und unter Abhängen der Marzillatte und der Internationalen dort eine Kundgebung. Außerdem wurden Plakate aufgestellt, die die Wästel heberischen Plakats trugen und auf deutsches Gebiet fielen. Garde mußte und Gendarmerie schützten diese Kundgebung.

Die deutschen Kriegsschiffe an der spanischen Küste.

Der Schutz der Deutschen an der spanischen Westküste wird weiterhin von dem Kreuzer „Nein“ und den Torpedobooten „Albatros“ und „Seeadler“ ausgeübt. „Albatros“ liegt vor Portugalete (Bilbao). Vizeadmiral „Admiral Scheer“ liegt vor Almeria. Der zunächst unbenanntete ist beauftragt, vor der spanischen Küste von Almeria wegen der Trübsen der spanischen Behörden gegen Angehörige der deutschen Kolonie wurden nach Einlaufen des „Admiral Scheer“ sofort benannt. Vizeadmiral „Deutschland“ und Torpedoboot „Neuburg“ liegen vor Ceuta. Der deutsche Dampfer „Albatros“ ist mit 141 Mitbewertern aus Valencia ausgefahren und traf am 3. früh in Genoa ein. Der deutsche Dampfer „Zaragoza“ erhielt Anweisung, Palma und Mahon anzuankern zum Transfer von Rückwanderern nach Genoa. In Genoa sind zwei weitere Transporte mit deutschen Flüchtlingen aus Barcelona einetroffen.

Unterführung der Ermordung Reichsbannerführer

Wegen der schon vor einigen Tagen gemeldeten Ermordung des Reichsbannerführers Sabner in Barcelona und des Überfalls auf die bei Zantener wohnhafte reichsdeutsche Familie „in h. o. f.“, bei dem der Tochter Amal und ihrer Mutter schwer verletzt wurden, hat die Reichsregierung in Madrid sofortigen Protest erhoben. Das Reichsamt Außenministerium hat daraufhin jetzt fünf Redauern ausgesprochen und die Unterführung der Schuldfrage angefordert.

Parole: Hindenburg

Jedes Jahr am 2. Oktober.

Der Reichsfraktionsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht ist jetzt bekannt, wie die deutsche Wehrmacht von nun an offiziell das Gedenken des verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg ehren wird. Danach legt jährlich am 2. August der Kommandierende General des ersten Armeekorps in Baginheim des Kommandanten von Pflanz das Gedenkwort im Auftrag des Reichspräsidenten im Auftrag des Reichspräsidenten einen Kranz der Wehrmacht nieder. Jährlich am 2. Oktober stellt das Generalkommando des ersten Armeekorps Ehrenposten. Die tänzerische Ehrenwache der Kraft Hindenburgs wird in Zukunft am 21. März durch Soldaten der Kriegsmarine abgelöst. Jährlich am 2. Oktober lautet die Parole für die gesamte Wehrmacht: „Hindenburg!“

Gesicht des Duce an die Hitlerjugend

Auf Einladung des Auslandsamtes der Reichsregierung hat sich die Hitlerjugend in Berlin mit den Angehörigen der Hitlerjugend und der italienischen Kolonie zu einem Kameradschaftabend. Der Leiter der italienischen Studentenschaft, Alessandro, hat über die Verhältnisse im Vatikan des italienischen Regierungschefs ein Bildnis des Duce mit der in deutscher Sprache abgefassten Unterdrift: Der Hitlerjugend zum Zeichen meiner herzlichsten Sympathie — Mussolini.

Der Führer Dr. Goebbels hat in Gegenwart des Reichsleiters Dr. Ley und des Reichsleiters Reichsminister für die deutsche Bevölkerung, Herr Dr. Winter, der Führer bestimmte dabei die zur Durchführung gelangenden Projekte.

Hebung der Bankkassen

Anordnung über den Beruf des Architekten.

An Stelle der bisher gültigen Anordnungen über den Beruf des Architekten und die Berufsausübung der Architekten, die gleichzeitig aufgehoben worden sind, hat der Reichspräsident in der Sitzung der Reichskammer der bildenden Künste eine „Erste Anordnung über den Beruf des Architekten“ erlassen. Danach erfolgt die Reichskammer nunmehr alle Architekten, deren Zulassung für die deutsche Bevölkerung von Bedeutung ist, ohne Rücksicht darauf, ob sie selbständig oder im Angestelltenverhältnis tätig sind. Die Erlassung durch die Kammer soll Voraussetzung für die Berufsausübung sein. Die neue Architektenordnung stellt folgenden Berufsgruppen für die deutschen Architekten auf: Der Architekt trägt im Rahmen seiner Berufstätigkeit dem deutschen Volke gegenüber die Verantwortung für die Erhaltung der baulichen Schönheit und Sauberkeit des Stadt- oder Landschaftsbildes. Er trägt im Rahmen der Anordnung die noch nicht durch die Reichskammer der bildenden Künste erfüllt sind, haben ihre Anmeldung bis zum 1. Februar 1937 zu vollziehen. Der Reichsarbeitsminister befragt in einem Erlass die Verbände der Kammer zur Hebung der Bankkassen.

Hebung der Bankkassen

Anordnung über den Beruf des Architekten.

An Stelle der bisher gültigen Anordnungen über den Beruf des Architekten und die Berufsausübung der Architekten, die gleichzeitig aufgehoben worden sind, hat der Reichspräsident in der Sitzung der Reichskammer der bildenden Künste eine „Erste Anordnung über den Beruf des Architekten“ erlassen. Danach erfolgt die Reichskammer nunmehr alle Architekten, deren Zulassung für die deutsche Bevölkerung von Bedeutung ist, ohne Rücksicht darauf, ob sie selbständig oder im Angestelltenverhältnis tätig sind. Die Erlassung durch die Kammer soll Voraussetzung für die Berufsausübung sein. Die neue Architektenordnung stellt folgenden Berufsgruppen für die deutschen Architekten auf: Der Architekt trägt im Rahmen seiner Berufstätigkeit dem deutschen Volke gegenüber die Verantwortung für die Erhaltung der baulichen Schönheit und Sauberkeit des Stadt- oder Landschaftsbildes. Er trägt im Rahmen der Anordnung die noch nicht durch die Reichskammer der bildenden Künste erfüllt sind, haben ihre Anmeldung bis zum 1. Februar 1937 zu vollziehen. Der Reichsarbeitsminister befragt in einem Erlass die Verbände der Kammer zur Hebung der Bankkassen.

Die Musiker marschieren auf: der großartige Kopf von Heinrich Schütz auserl. Dann Bach, Händel, Gluck, Mozart, Wagner, Beethoven, ein Vortragsprogramm von Franz Becken (1) aufsteht gemeldet.

Eine Reihe „Leuchte im Ausland“ veranschaulicht das Material, das in seiner Ge-

Tausend der Kaiserakademie, im Sonntag wurde unter starker Beteiligung besonders auch des Auslandes die 5. Deklamations Tagung der Kaiserakademie in Sonderhausen eröffnet. Die Festrede der Tagung hielt Universitätsprofessor Dr. Sommerlatte, Siehe auch Bericht über die Bedeutung des

Margiften belagern einen Bürgermeister

Gendarmarie bewacht das Haus.

In dem kleinen französischen Ort St. Justine...

Empfänge beim Führer

Der Führer und Reichsführer empfangen...

Österreichischer Segelflieger tödlich abgestürzt

Bei den Übungen für die heute im Rahmen...

Parforcejagden verboten

Eine Verordnung des Reichsjägermeisters...

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA hair cream, featuring a comb and product image.

Und wo bleibt der olympische Ritsch?

Interview mit einem Mitglied des Olympischen Organisationskomitees...

Der Schauplatz der Olympischen Spiele 1940: Neu-Tokio

eine gigantische japanische Stadt

Eine Hauptstadt wird aufgebaut / Olympiade, Weltausstellung und Reichsjubiläum zugleich / Das Majijstadion

Ein kurzer harter Schlag riss die Stadt Tokio...

Japan opfert zweieinhalb Milliarden Yen

Eine Stadt neu zu bauen, die auch dem gemäßigten Erdbeben widerstehen könnte...

114 neue Schulen, 445 Erdbeben- und feuerfeste Privathäuser...

Die großartigste Leistung der japanischen Steinmetze...

Strahlenbahnen, das Duzen der am laufenden Band hergestellten Luftkonditioniergeräte...

Die Tokioer Sportplatz

Dort, wo in einigen dieser Parks die Tempel stehen...

Olympiade und Weltausstellung zugleich

Im Kaiser-Majji-Schreit-Sportzentrum werden die Olympischen Spiele des Jahres 1940 abrollen...

Tokios Bürgermeister Toratara Uchiyama hat bereits die Pläne für die Weltausstellung ausgearbeitet...

Ist der tote der Marshall Napoleons?

Nach 88 Jahren wird die Leiche Peter Stuart Keys exhumiert

In diesem Monat soll aus dem Friesch von State'sville in Nordkarolina (USA) die Exhumierung der Leiche eines gewissen Peter Stuart Key vorgenommen werden...

von 100 Müttern in Koblenz (Australien) genäht ist. Die Leiche nämlich, für jeden Zentimeter Größe...

Was die Reichsbahn leistet

Am drei Tagen 242 000 Fahrgäste nach Berlin befördert.

Marxistischer Gewerkschaftler ermordet

Nach einer Werdung aus Perpignan soll der während des spanischen Bürgerkriegs in Barcelona ermordet worden sein.

Advertisement for 'Siegung, Erd und Berg' featuring various products and prices.

Die Frage ist nun: Was wurde von vornherein abgelehnt?

Der Leiter zurückging, hat sich sehr vorzweifelhaft ausgedrückt. Es und Beschleunigung von vornherein unterbunden worden...

Das „Muffliche“ Herz

Oberst Lindbergh und Nobelpreisträger Carrel demonstrieren es.

Zu dem Eintreffen des amerikanischen Dichters Oberst Lindberghs in Kopenhagen...

Der 9. Internationale Zahnärztliche Kongress wurde am Sonntag in Wien eröffnet.

Deutsche Filme für Benedit

Die für die Internationale Film-Kunst-Ausstellung in Benedit von Deutschland gemeldete Filmliste...

Unter Berücksichtigung dieses Umfanges sind nunmehr durch Deutschland folgende Filme bestimmt worden...

Festankündigung im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin. Im Rahmen der großen kulturellen Veranstaltungen...



**Hilda Kosche
Walter Probst**
geben Ihre Verlobung bekannt
Dörlbau bei Heideburg Sachfenburg bei Heideburg
August 1936

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, Herr
Richard Hauck
im 54. Lebensjahr.
Nietleben, den 2. August 1936.
In tiefer Trauer
Emma Hauck, geb. Krause
Im Namen aller Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)
Geburten:
Halle: Richard Bräuner, 22 J. — Georg Kaiser, 68 J.
Bitterfeld: Hulda Krüger geb. Giesler, 61 Jahre.
Halle: Hugo Stabel geb. Mansfeld, 66 Jahre.
Görlitz: Carl Köbel, 77 Jahre.
Leipzig: Kurt Böring, 71 Jahre.
Leipzig: Stefan Krutz, 49 Jahre.
Halle: Helmut Müller, 79 Jahre.
Leipzig: Heinrich Schellhase, 61 J.
Leipzig: Richard Sellwig.
Halle: Gustav Koss, 63 Jahre.
Halle: Richard Köhler, 88 Jahre.

Palen-geschenke
Juweller
TITTEL
Goldschmiedemeister
Schmeerstraße 12

Dauer-Wellen
komplett 4,50
Wasserwellen mit Wäsche 1,50
Haar-Färben
Haar-bleichen
Zöpfe

Erststelle große Auswahl
Zopf-Siebert
nur Leipziger Str. 33
Kantle ausgek. Haar
Automat:
32289
Mamann, Hauptstr. 11
Stadt- u. Fernhäuser

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche
UNTERZEUGE
und Strumpwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schone Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Leipz. 1936

Fenkerlweiben
Halle, Delfour Straße 5

Versende:
La Echte Thüringer
Landwurst
frisch und geräuchert, preiswert. Bestellg. erb. unter R 2497 an d. Gesch. d. Zeitung



Kinderlandoverfliegung der N.S.D.

Lloyd Seereisen
nach Beendigung der Olympischen Spiele
Lloyd
*
Rund um England
mit Lloyd-Dampfer „STUTTGART“ vom 19. bis 30. August
Besuch von Schottland, Orkney-Inseln, Irland, London, / ab RM 220.-
Vier Mittelmeer:
* FAHRTEN *
mit Lloyd-Dampfer „General von Sienken“
15. August: bis 2. September von Bremen über zehn europäische und afrikanische Häfen nach Genua / ab RM 355.-
vom 4. bis 16. September von Genua über spanische und afrikanische Häfen nach Athen, Korfu, Ragusa, Venedig / ab RM 250.-
20. September bis 3. Oktober von Genua nach Genua, Fahrtverlauf etwa wie vorgenannte Reise, jedoch in umgekehrter Richtung / ab RM 270.-
vom 6. bis 26. Oktober von Genua nach Bremen, zehn südliche Anlaufhäfen / ab RM 380.-
Mittelmeerfahrten nach Maßgabe verändernder Pläne
Ankunft und Prospekt durch unsere Vertretungen und
Norddeutscher Lloyd Bremen
Halle: Lloyd-Reisebüro Müller, Leipziger Straße 94.

Noch reichliche Vorrat-
Große Lager werden so schnell nicht klein, trotz des Andrangs. Immer wieder finden Sie bei uns neue Gelegenheiten, vorteilhafte Angebote, ganz billige Rest- und Einzelpaare, die Ihren Weg zu uns vollaut bezahlt machen.
Friedrich Oehschläger
Leipziger Str. 3
Sommerschluß-VERKAUF

Zurück Dr. Artl
Steinweg 7

Zurück Dr. May
Ludwig-Wucherer-Straße 41, I
Sprechzeit: 10-12, 15-16 Uhr
außer Mittwoch u. Sonnabend-Nach.

Zurück Zahnarzt Dr. Günther
Mühlweg 40. Fernruf: 21632.

Zurück Zahnarzt Dr. Kukal
Bamberger Straße 25.

ANZEIGEN
in der Saale-Zeitung bringen Erfolg

Tagelohnmutter
Vermögensgut und nicht steuerbar
bei PARIS wird, nach Annullierung
Preise je nach Form und Ausstattung
Echt eichene
875,- 895,- 490,- 490,-
lackierte 250,- 275,- 295,-
325,- 375,- 395,-
Annahme aller
Bedarfsdeckungsscheine
BRUNO PARIS
3 Min. v. Markt, kl. Ulrichstr. 2-Complott

Das Warenlager
der Firma Gebr. Zorn, Halle-S.
bestehend aus
Feinkostwaren aller Art, feinen Spirituosen, Weinen usw. im Einkaufswert von rund 6000,- RM soll im Ganzen verkauft werden.
Verkaufsbedingungen sind von dem Unterzeichneten zu erfahren, an welchen auch die Angebote zu richten sind.
Adolf Gebauer, Konkursverwalter
Viktor-Scheffel-Str. 6

VEREINS NACHRICHTEN

Rufe- und Parteilosevereine v. Crispstein
Halle, Donnerstag, 6. August, 15 Uhr Mitglieder-
versammlung in der „Zhornfischhalle“, Mühlweg 12.

Die Parole

Kreisleitung Halle-Stadt.
Crüppelgruppe Rastplatz, Donnerstag, 6. August, 20.30 Uhr, führt in der Aula des Stadtgymnasiums, Ruffenstraße, der Lesung „Die Reiter von Deutsch-Christia“, ferner „Schöne deutsche Landschaft“ und „Der törende Bodenhaus“. Alle Volksgenossen des Crüppelgruppenbereiches sind eingeladen. — Karten bei allen Politischen Parteien und am Saaleingang. — Crüppelgruppe Universität. Mit allen Gliederungen am Mittwoch, 5. August, Lesung: „Die Reiter von Deutsch-Christia“, „Zähringen, Sand und Lein“ sowie „Der törende Bodenhaus“. Die Veranstaltung findet diesmal im Garten, bei schönstem Wetter im Saal des Stadtgymnasiums statt. Alle Partei- und Volksgenossen sind eingeladen.

Arbeitsrat, Kreisleitung Halle-Stadt.
Mittwoch, 5. August, 20 Uhr, Treffen aller Kameraden im Restaurant „Schwarzer Bär“, Bärgasse 2, am Markt. Es spricht der stellvertretende Gewerkschaftsleiter Unterfeldmeister Schulze über Arbeitsrat und Parteimitgliedschaft.
„Kraft durch Freude“, Kreis Halle-Stadt
Die Reichsabfahrten für LH 37 Rühnburger Heide, LH 38 Mügeln, LH 39 Sienensberge, LH 40, Wolfetal, LH 41, Ruffenstraße, sind jetzt begonnen, wir bitten um Einschaltung im Arbeitsrat. Große Ulrichstraße 26.

Der Olympiazug nach Berlin fährt am 5. August, 7.37 Uhr, ab Halle.

KdF-Sport am Dienstag.
Schwimmen (für Männer und Frauen): Gesundbrunnenbad 6.15-7.15 Uhr; 19.30-20.45 Uhr; Stadtbad (für Frauen und Kinder) 15.30-16.45 Uhr; Stadtbad (für Männer, Frauen und Kinder) 20.30 bis 21.45 Uhr. — Stütz-Verbeugung für Sport- und Betriebsleute fällt diesmal aus. — Radfahren (für Männer, Frauen und Kinder): Radrennbahn, Böllberger Weg 80/82, 17 bis 18.30 und 19-20.30 Uhr. — Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur Frauen): Hagenwiese 9-10.30 Uhr und 16.30-18 Uhr; Claudioer Schule, Taubenstraße 13, 20 bis 21.30 Uhr; Stadt, Oberrealschule (bei Schichtmeister Rotherhütte) 20 bis 21.30 Uhr; Freizeitsport-Schule 20 bis 21.30 Uhr; Luisenschule 20-21.30 Uhr. — Tennis (neue Kurse): Anmeldung im Reichsamt, Große Ulrichstraße 26, oder bei dem Tennislehrer auf den Saubanner-Plätzen. Schwimmen und Spiele: 7.30-9.30 Uhr. — Fröhliche Gymnastik (für Männer und Frauen): Paradies, Werberstraße 3/4, 20-22 Uhr. — Sportfesten (für Männer, Frauen und Jugendliche): Blumenstraße 11 19 bis 20.30 Uhr.

KdF-Sport am Mittwoch:
Schwimmen (für Frauen und Kinder): Stadtbad 15-16.15 Uhr; Gesundbrunnenbad 9-10 Uhr. — Baden: Schwimmbad (für Männer, Frauen und Jugendliche): Mühlberg 20-21 Uhr. — Allgemeine Körperkultur (für Männer und Frauen): Hagenwiese 16.30-18 Uhr. — Fröhliche Gymnastik (nur für Frauen): Freizeitsport-Schule 20-21.30 Uhr. — Fröhliche Sportabzeichen (für Männer, Frauen und Jugendliche): Hagenwiese 17.30-19 Uhr und 19-20.30 Uhr. — Ringkampf: Freizeitsport-Schule 15-16 Uhr. — Radfahren (für Männer, Frauen und Kinder): Radrennbahn, Böllberger Weg 80/82 17-18.30 und 19 bis 20.30 Uhr. — Spielplatz (für Männer und Frauen): Böllberger Weg 18 20-22 Uhr. — Tennis (neue Kurse): Anmeldung im Reichsamt Gr. Ulrichstr. 26 oder bei dem Tennislehrer auf den Saubanner-Plätzen. — Schwimmen in Röhren: ab 16 Uhr. — Fröhliche Gymnastik in Röhren: Götterweg Ring 18.30-20 Uhr. — Schwimmen in Berlin (Nichtschwimmer): 19.15 Uhr. — Fröhliche Gymnastik in Wannen: Böllberger Schule 20-21.30 Uhr.

Undeutlich geschriebene Inserate
Nach einer Reichsgerichtsentcheidung braucht für Texte in einer Anzeige, welche infolge undeutlich oder undeutlich geschriebenen Manuskriptes unlesbar sind.
keinerlei Ersatz
gestiftet zu werden. Das Reichsgericht geht hierbei von der Ansicht aus, daß Angelegen, welche man einer Zeitung zuführt, deutlich geschrieben sein müssen
SAALE-ZEITUNG

Detectiv
Geheime Bewachung, Ehescheidung, Heiratsverweigerung, nur Mersburger Str. 3
In einer vertraulichen Detektivarbeit habe ich zu meiner großen Freude erfahren dürfen, daß das Detectiv-Institut meine Arbeit nicht nur zu meiner größten Zufriedenheit gemacht hat, sondern daß durch seine Arbeit, welche innerer Natur war, ich in meinem Prozeß zum Siege gekommen bin. Ich kann das Detectiv-Institut zu jeder Zeit empfehlen.
(gez.) Max Reichert, Friedrichstr. 62.

Köfsteher Schwarzbier sparen, grundverkehrt.
Der Körper braucht es, denn Schwarzbier nährt.

Nach Berlin im Auto!
Um den Lesern der Saale-Zeitung jeden Tag gute und preiswerte Fahrmöglichkeiten zu den Olympischen Spielen zu bieten, veranstalten wir an den Tagen, an denen keine Sonderzüge verkehren, Autobusfahrten.
Die Fahrt wird im modernen Reisewagen, Autos für 50 ausgeführt. Preis für Hin- und Rückfahrt. **RM. 6,70**
Ab Halle 6.30 Uhr. Rückkehr 22 Uhr.
Der Wagen verkehrt am 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 14. und 16. August.
Anmeldungen und Karten nur im Vorverkauf durch **Lloyd-Reisebüro H. Müller, Leipziger Straße** als Veranstalter
Saale-Zeitung-Reisedienst, Kleinschmieden 6

HUGO
heißt er ...
und ganze 7 Pfund wiegt der Prachtbengel. Mit Recht ist er der Stolz und die ganze Freude seiner Eltern. Er kann zwar noch nicht einmal „Mami“ sagen, sondern nur laut und vernünftig lachen, wenn er Hunger hat, aber trotzdem will er alle die vielen Onkels und Tanten, die seine Eltern kennen, von seinem Dasein. Wie das möglich ist? Seine Geburtsanzeige stand in der „Saale-Zeitung“, und so hat es jeder erfahren, der es wissen sollte, niemand ist dergleichen morden.

„Blask und Hein, das war fein!“

Die vierzigjährige Pechserie ist zu Ende / Deutschland nun auch in den Männerwettbewerben der Leichtathletik erfolgreich
Kari Hein Olympiasieger im Hammerwurf, Blask errang die silberne Medaille / Owens gewann den 100-Meter-Endlauf

Am zweiten Tag der Olympischen Spiele in Berlin erlangte Deutschland mit dem Siege des Hammerwerfers Karl Hein einen der bisher größten Triumphs in der Geschichte der deutschen Leichtathletik. Vierzig Jahre lang war Deutschland in den leichtathletischen Wettbewerben für Männer leer aus und nun, nach dem Doppelsieg der Sportlerinnen, am zweiten Olympia Tag schon die dritte Goldmedaille für Deutschland. Damit scheint eine sich über vier Jahrzehnte erstreckende Pechserie endlich ihr Ende gefunden zu haben. Die Freude über diese Siege der deutschen Sportler ist groß, sie steigert sich jedoch noch bei dem Gedanken, daß der olympische Vorabend gerade in einer Konkurrenz ertragen wurde, die schon jahrelang als das Schicksal in Berlin zu nennen war. Es lag nahe, daß die Leistungen dieser Sieger unter den Bedingungen der Sportstätten nicht zu erwarten waren, mit denen die deutschen Olympiasieger von einer beschränkten Zuschauermenge überfordert wurden. Die Hoffnung, daß sich Vorzeichen als „Schlüssel der weißen Rasse“ erweisen und damit noch eine Bronze- oder Silbermedaille für Deutschland erringen würde, hat sich leider nicht bestätigt. Dem amerikanischen Reperflutenden Owens sowie seinem Landsmann Metcalf waren natürlich die ersten beiden Plätze nicht zu nehmen und dem Holländer Menday gebührt von nun an der Titel, der „Schlüssel Europas“ zu sein. Der blühende Antiquar Vorname, der vor vielen längeren seiner Kameraden die deutschen Herren bis in den Endlauf der 100-Meter-Strecke getragen hat, endete als Fünfter im erschlagenen Felde. Dennoch verdient er meingedanktes Lob. Wer sich in einem Endlauf oder Schlusskampf der Olympia 1936 befindet, kann trotz den Rufes für sich in Anspruch nehmen, aus den Besten der Welt zu wählen.

Doch die leichtathletischen Wettkämpfe sind noch längst nicht zu Ende. Heute bereits stehen im Diskuswerfen für Frauen und im 100-Meter-Rauf für Frauen weichen Entscheidungen bevor, bei denen wir wohl einige erste Amerikanerinnen stellen werden. Wenn auch über 100 Meter Helen Stephens nicht zu schlagen sein wird, so rechnen wir doch damit, daß im Diskuswerfen für unsere Wida Warnermeyer die deutsche Flagge am Siegesmast aufsteigen wird.

Zweiter Tag der Leichtathletik

Besten vormittag hatten die Hammerwerfer das Olympische Stadion ganz für sich. Nur die Qualifikationskämpfe für diese Leistung fanden auf dem Programm, aber dennoch war das Interesse der Zuschauer ungemindert groß. Dabei war das Wetter nicht gerade einladend. Nach den Prüfungen des Sonntag und dem heftigen Regen, der in der Nacht fernherbegegungen war, präsentierten sich die Kampfbahn wieder in bestem Zustande. Alles war aufs Beste für den Tag vorbereitet, der am Nachmittag noch viele schöne Szenen verhielt. Vor der Einzelrunde waren zwei Ränge für das Hammerwerfen aufgebaut, vor dem einen die Startnummern und hinter die die Namen der Teilnehmer, vor dem anderen in roter Farbe. Es wurde bei der Auscheidung jedoch nur aus einem Ränge heraus gewonnen, mit die andere Anlage für die nachmittägliche Entscheidung zu schonen.

Santer Weisall schließlich, als durch das Marathon der 27 Hammerwerfer einmarmarhten. Vor Beginn der 27. Runde, die die Athleten noch einmal zusammen, gab ihnen die genauen Regeln bekannt und erklärte ihnen noch einmal genau, was nach den internationalen Bestimmungen nicht erlaubt ist.

Der Film hatte besondere Vorkehrungen getroffen, um diesen reizvollen Wettbewerben zusehen. Neben dem das Dreifacher herum, lief auf einer Schiene eine Leiter mit dem Operateur, der auf diese Art, ohne die Werfer zu stören, die ganzen Aktionen bei Schwung und Abwurf genau im Bilde einfangen konnte.

Die verlangte Mindestleistung lag bei 49 Metern, für einen großen Teil der Bewerber eine nicht allzu auftragende Angelegenheit, so daß die Besten sich ihres Trainingsganges erst gar nicht entledigten. Schon im ersten Durchgang bestanden zehn Athleten die Prüfung, darunter auch die drei Deutschen Blask, Hein und Grenth, die ohne Austragung an die 50-Meter-Marke oder darüber kamen.

Ihre Leistungen wurden von den Zuschauern mit besonderem Beifall bedacht.
Regenwolken drohen.

Eine halbe Stunde vor dem Beginn der leichtathletischen Kämpfe am Montag nachmittag, der Himmel droht mit Regen, ganz niedrig stehen fast schwarze Wolken drüben, werden von dem scharfen Westwind aber bald auseinandergetrieben. Mehr und mehr heilt es sich auf. Noch sind kaum 35 000 Zuschauer im Olympischen Stadion, dafür sind die Wangen vor Menschen kaum spürbar, und unauffällig streifen die Maffen durch die Tore. Auffallen stark ist bereits der Zeitnehmerblock, die bunten Jaden der Olympiatämpfer aus aller Welt beleben das Bild. Vorläufig sind die Kampfpläne gegen den Regen durch Zeden geschützt. Am Ende der 100 Meter und die letzte kurze entscheidende Strecke vor dem Ziel hat man mit weißen Zeitplänen bedeckt, ebenso Anlauf und Abstoppen zum Startschußprüfung und Weisprüfung und der Wurfing der Hammerwerfer. Alle Hüden für die Vorläufe der langen Hürdenbewerbe sind aufgestellt. Die Fahnen wehen lustig im Winde. Immer mehr Zuschauer strömen herein, schon ist das Stadion weit über die Hälfte besetzt. Kaum eine Viertelstunde fehlt noch zum Beginn. Ein Blick über das Marathonort ins Matelie ergab eine vollbesetzte Tribüne, neben doch die Vorkämpfe ihren Anfang. Neun sieht man die

ersten Vorkämpfe, die herumgeführt werden. Im Ziel im Stadion, wo die Wände hängt, sieht man eine Tafel mit der Zahl „8“, sie zeigt die Munden an, die am Nachmittag die Teilnehmer in den Vorläufen von 3000 Meter Hindernislauf zurückzuliegen haben.

Während schon die Hammerwerfer erscheinen und sich mit kurzen Sprünge aufwärmen, findet die Siegerehrung für die Gewichtshöhe statt, die in der Feder- und Leichtgewichtsklasse erfolgreich waren. Inzwischen hat sich das Stadion vollends gefüllt, wieder hatten 100 000 Zuschauer die weiten Ränge dicht besetzt. Für den Sieger der Leichtgewichtsklasse, Terlaszo, steigt das Sternbanner am Siegesmast empor. Den feierlichen Augenblicken, die jede dieser Siegerehrungen bringt, kann sich keiner entziehen. So herrscht auch diesmal wieder ehrfürchtiges Zuhören, als Exzellenz Remaid und die Ehrenjuryfrauen die Athleten zum Podest führen, wo sie die Kränze empfangen. Die amerikanische Nationalhymne erklingt, und die amerikanische Fahne flattert von den beiden Hammerwerfern wird am den Siegesmasten oberhalb des Mastes gehißt. Anschließend kommt es zu der Ehrung für den in der Leichtgewichtsklasse erfolgreich gewesenen Kappeler Alois Mesbah. Ein materielles Bild, wie der Kappeler mit dem Turban beiseite auf dem Podest steht, neben ihm der Oesterreicher Robert Hein und der Deutsche Karl Janien.



Siegerehrung für das Gewichtheben im Leichtgewicht.
Das Bild zeigt auf dem Mittelpodium den Olympiasieger im Gewichtheben (Leichtgewicht) Mesbah (Ägypten) und (links von ihm) Hein (Oesterreich), der die Silberne Medaille errang, während der Siegerehrung. (Scherl-Bilderdienst.)

Blask wirft olympischen Rekord

Mit allergrößter Spannung verfolgen die Zuschauer die Vorläufe der Hammerwerfer. Gleich im ersten Durchgang watten die deutschen Teilnehmer mit großartigen Leistungen auf. Jeder einzelne Wurf entseftte reiches Beifall. Nach diesem Durchgang führt Blask mit 52,55 Meter vor dem Hammerwerfer Hein mit 52,13 Meter und dem Schweden Barngard mit 52,05 Meter. An vierter Stelle der Amerikaner Rome mit 51,53 Meter vor Grenth mit 50,19 Meter. Gerade als der zweite Durchgang beginnt, erscheint der Fühner mit seiner Begleitung in der Regierungsloge. Draufende Zeit-Ause ergab ihn, die Führer-Standard geht am Flagenmast empor. Kaum hat sich der Führer niedergelassen, als Erwin Blask zu seinem zweiten Wurf antritt. Mit ungeheurer Schwung schwingt er das Gerät, das Auge erkennt an der Stellung der Fühner eine ganz große Leistung! Und das Bandmaß gibt schnell die Gewisheit - 55,04 Meter! Das ist deutscher und olympischer Rekord! Nicht weniger als 24 Jahre lang hatte der Rekord des Amerikaners Mc Grath gehalten, den er 1912 in Stockholm mit 54,74 Meter aufstellte. Von 52,29 auf 55,04 Meter verbesserte Blask, dem nicht endemollender Beifall dankt, sogar den deutschen Rekord, dessen Inhaber Hein war.

Im zweiten Durchgang verbesserte der Schwede Barngard, der fraglos ein sehr erster Gegner für unsere Reizter ist, seine Leistung auf 52,98 Meter. Auch Hein schaffte mit 52,44 Meter eine größere Weite. Unser dritter Mann, Grenth, trat bei 49 Meter über. Warnberg entwickelt dann viel Kampfgest und zeigt seine Leistung abermals, 54,08 Meter werden gemessen und erzeugen den gebührenden Beifall. Die Schweden tragen

nicht mit „De-la-De-la“-Aufen. Blask will dann abwarten eine besondere Leistung vollbringen, tritt aber über, und so zählt der Zuschauer, der an der 56-Meter-Grenze liegt! Von Grenth sieht man einen schönen Wurf über 50,61 Meter, der aber für den Endkampf nicht reicht. Andere waren besser, und so muß der Mannheimer ausbleiben. Für den Endkampf haben sich qualifiziert: Blask (Deutschland) 55,04 Meter, Barngard (Schweden) 54,08 Meter, Hein (Deutschland) 52,44 Meter, Autonen (Finnland) 51,90 Meter, Rome (USA) 51,53 Meter und Gaor (USA) 51,07 Meter.

Die 400-M-Hürden-Vorläufe.

Zum ersten Vorlauf über die lange Hürdenstrecke legte der Franzose Jove ein mächtiges Tempo vor, gefolgt von dem Belgier Bosmans. Beide führen bis zur Mitte der Kurve, wo der Ungar Kovacs stark aufrückt. Der Belgier hält sich aber auf, und Kovacs kann erst nach der letzten Hürde im Spurt gewinnen. Mit 58,7 Sekunden ist er eine hervorragende Zeit gehalten. Mit seinem zweiten Platz hat sich auch der Belgier Bosmans für die Zwischenrunde qualifiziert.

Nottbrock siegt im Hürden-Vorlauf.

Der zweite Hürdenlauf bringt ein für uns recht ereignisreiches Ergebnis. Der Kölner Nottbrock geht in scharfem Tempo los und erreicht bald den Italiener Facelli. Nach der Kanadier Borrali schießt sich heran. Aus der Kurve kommen alle drei auf gleicher Höhe. Man fürchtet einen Augenblick für Nottbrock, der aber um sein Leben läuft, erbitert kämpft und nach der letzten Hürde, an der auch der Amerikaner Scholied da ist, sehr schön spurtet und gewinnt. Mit 54,7 Sek. ist Nottbrock

auch eine recht gute Zeit gehalten. Der Amerikaner Scholied wurde in 54,8 Sek. Zweiter vor dem italienischen Mittelstiller Facelli. Eine jahne Angelegenheit war der dritte Hürden-Vorlauf, den Wille (Philippinen) in 53,4 Sek. mit sehr großer Überlegenheit gegen den Kanadier Gaor (54,3) gewann.

Unachtsamkeit zerstört Scheeles Hoffnung.

Am Start des vierten Vorlaufes fehlen der Kanadier Salaman und der Oesterreicher Ven. Auf der dritten Bahn läuft Meister Scheele ein ganz großes Rennen. Bereits an der zweiten Hürde passiert er den Amerikaner Bollerjan und kämpft dann mit ihm bis zur achten Hürde. An der neunten Hürde scheint Scheele etwas in Front; er blüht dann nur noch rechts zu dem Amerikaner, der spurtet. Links kommt indessen der Argentinier Lavenas auf. Als Scheele ihn sieht, ist es bereits zu spät, was veranlassen Lavenas fann der Dampbrat des Argentinier nicht mehr helen. Das Spiel ist aus. Scheele muß ausbleiben, mit ihm der Philippine Manlag und der Italiener Wille. Es war wirklich ein Jammer, daß sich Scheele seine Chance durch bloße Unachtsamkeit verderben mußte. Der Sieger Bollerjan lief 54,4 Lavenas 54,5. Eine seine Fortsetzung gab der Grieche Manifatis im fünften Vorlauf. Die Wunderdinge, die man über ihn zu berichten mußte, sind also nicht übertrieben. Ganz leicht ging Manifatis in seinem Vorlauf an den beiden letzten Hürden am Felde vorbei und gewann in der guten Zeit von 58,8 Sek. vor dem Brasilianer Pabisa.

Kürten Zweiter nach Glenn Hardin

Am letzten Vorlauf geht der Amerikaner Hardin, der große Panoski auf die Goldmedaille, auf der Außenbahn in großem Stile davon und gewinnt überlegen in 53,9. Der Dänische Kürten teilt sich auf der Innenbahn sein Rennen auf ein, passiert in der Kurve, bis auf Hardin, alle Gegner und hält den zweiten Platz sicher gegen den Oesterreicher Seitzer. Eine schöne Leistung des Deutschen, der mit Nottbrock im Zwischenlauf steht.

Deutsch erringt Silbermedaille

Zum zweiten Male erlängte sich im Gewichtheben der Halbbergewichtsklasse der Franzose Louis Costin achtern in der Goldmedaille im olympischen Dreikampf die Goldmedaille. Er brachte in den Weibungen des olympischen Dreikampfes Prüden, Weßen und Stößen insgesamt 372,5 Kilo zur Hochstrecke. Für Deutschland erlängte Eugen Deutsch, Friesleben, mit 365 Kilo die Silberne Medaille. Dritter wurde der Kanadier Boßi Ibrahim vor unserem zweiten Vertreter, Delmutth Osborn, Frier. Mit herzlicher Freude wurde die prächtige Leistung unserer beiden Gewichtheber aufgenommen, die von Reichsminister Dr. Frank und dem Reichspostminister, die sich unter den Zuschauern befanden, begrüßung wurden.



100 000 Libern auf die 100 Meter.
In Erwartung der großen Entscheidung sitzen hier die schnellsten Sprinter der Welt zusammen. Man erkennt von links nach rechts: Wykoff (Amerika), Hänni (Schweiz), Metcalf (Amerika) und Owens (Amerika). Dahinter der Zweite von rechts ist Borchmeyer (Deutschland). (Scherl-Bilderdienst.)

Owens schnellster Mann der Welt

Der amerikanische Negerstudent gewann den 100-Meter-Lauf / Borchmeyer Fünfter

Von unserem in Berlin weilenden Schriftsteller Dr. Gerhard Staabens.

Berlin, den 3. August 1938.

Am 100-Meter-Start standen sich 6 Läufer ihre Startlöcher für den in wenigen Minuten beginnenden Endlauf, der den Olympiasieger in dieser Sprintart bringen soll. Die 6 schnellsten Läufer der Welt haben sich nach zahlreichen Vorläufen, nach mehreren Zwischenläufen und nach zwei Vorkampfläufen für diesen Endlauf qualifiziert. Mit größter Spannung verfolgten die im überfüllten Stadion dicht zusammengekauerten Zuschauer die beiden Vorkampfläufe, aus denen drei Männer in die Endlaufkämpfe aufrücken sollten. Am ersten Vorkampflauf liefen Owens U.S.A., Strandberg-Schweden, Pennington-Großbritannien, Gianni-Schweiz, Waffol U.S.A. und von Heeren-Volland am Start. Der Deutsche Vorkämpfer, der erst zweiten Vorlauf auszureiten hat, geht auf den schwarzen Negerstudenten Owens an, drückt ihm kameradschaftlich die Hand und wünscht ihm wahrscheinlich viel Erfolg. Dieser Erfolg blieb auch nicht aus, denn nach dem Start sieht der Neger davon und gewinnt unangefochten den Lauf vor seinem weißen Landsmann Waffol und Strandberg-Schweden. Im zweiten Vorlauf ereignet der Deutsche Vorkämpfer am Start. Nach schweren Kämpfen hat sich der 23jährige Deutsche Mittelstler bis diesem Vorkampflauf durchgeschlagen. Ruhig und gefammelt geht er am Start, als der Starter ihm und seinen Konkurrenten Metcalfe - U.S.A., Emeonen - Großbritannien, Denbar-Volland, Str-Ungarn und Mc-Peg-Canada das Kommando des Vorkampflaufs gibt. Auch hier geht er am Start, als der Starter ihm und seinen Konkurrenten Metcalfe - U.S.A., Emeonen - Großbritannien, Denbar-Volland, Str-Ungarn und Mc-Peg-Canada das Kommando des Vorkampflaufs gibt. Auch hier geht er am Start, als der Starter ihm und seinen Konkurrenten Metcalfe - U.S.A., Emeonen - Großbritannien, Denbar-Volland, Str-Ungarn und Mc-Peg-Canada das Kommando des Vorkampflaufs gibt.

lappig gefahren; mit geringem Rückstand kommt er an 5. Stelle nach vor dem Schweden Strandberg ans Ziel.

Jesse Owens siegte in 10,3 Sekunden.

Jesse Owens, der Sieger dieses denkwürdigen Laufs, geht nach diesem Rennen ohne besondere Zeichen der Aufmerksamkeit auf den Rasen und will sich gerade die Rennschuhe ausziehen, als das Meer der Fotografen und Filmoperatoren ihn überfällt. Gedrängt läßt er alles über sich ergehen und freundlich läßt er den Verehrern Autogramme, die ihm am Rande des Feldes gerade erreichen können. Denard vollführt Ausfallschritte vor Freude über seinen dritten Platz, und wie vor dem Rennen, so geht er auch jetzt mit Borchmeyer zusammen zu Owens und Metcalfe zu herzlichem Gratulation. Die Deutschen bringen dem tapferen Vorkämpfer die verdienten Ovationen. Sie sind glücklich, daß der Mittelstler in diesem Rennen ehrenvoll abgeschieden hat und erkennen seine Leistung an.

„Blask und Hein, das war fein“.

Auf dem Rasen ist unterdessen das Sommerfest entschieden worden, das den Deutschen wieder größte Triumphe gebracht hat. Hein und Blask zeigen sich Anfang

an ihren Konkurrenten überlegen und überlegen beide den olympischen Rekord. Zuerst ist es Blask, der mit famosem Wurf eine bessere Weite schafft, und dann gelangt in der Entscheidung dem Hamburger Hein ein wunderbarer Wurf, der ihm Sieg und Goldene Medaille brachte. Folgender Weisfall lobt beide Deutschen ihre Rekordleistung, und darauf erlächelt der Sprecher der erfinderrischen Vertreter über den Platz „Blask und Hein, das war fein, Blask und Hein, das war fein“. Weisfallen nehmen die beiden die Glückwünsche entgegen; sie lassen alles mit sich nehmen, was Kameramänner von ihnen wollen. Der brave Hein läßt sogar noch einmal seinen Trainingsanzug aus, als er neben dem noch „einen Photogrammenwurf“ zu zeigen. Am Heissen des Führers und Reichsführers erfolgt dann die Zurechtweisung. Das Datenfreudensager geht an zwei Massen hoch, und feierlich erklingen die beiden Nationalhymnen.

Auch in den anderen Konkurrenzren kann Deutschland mit feinen Athleten aufziehen sein. Am den 400-Meter-Vierläufen gelang es Rothbrod und Kirten, in den Zweifachlauf zu kommen, während der dritte Deutsche, Scheele, durch leichtsinniges Umheben während des Laufes um die beste Chance kam. Im 100-Meter-Lauf für Frauen waren

Handrick führt im Künfkampf

Als zweite Prüfung des Modernen Künfkampfes wurde am Sonntag das Besondere gefolgt. In dem Turnhallegebäude der Reichshochschule für Leibesübungen durchgeführt. Von früh um 10 Uhr bis abends 10.30 Uhr lagen sich die Kämpfe mit kurzen Unterbrechungen hin. Durch die elektrische Beleuchtung war es möglich, ein einwandfreies Ergebnis festzustellen. Dieser Vorkampflauf war unter Leitung des Prof. Dr. es auf insgesamt 25 Siege brachte, denen nur sieben Niederlagen und acht Unentschieden gegenüberstanden. Der zweite Platz wurde von dem Deutschen Heber (USA) und Gesamtmeister der Gaurt (Schweiz) geteilt, so daß jeder 2 1/2 Punkte erhielt. Auf den vierten Platz kam Oberleutnant Handrick (Deutschland), während der fünfte Platz wiederum zwischen Scheere (Belgien) und Oberleutnant Thofelt (Schweden) geteilt werden mußte. Insgesamt waren in den Rängen 41 Teilnehmer angetreten, die je 40 Gefechte zu erlebigen hatten.

Nach den beiden ersten Übungen des Modernen Künfkampfes führt zur Zeit Oberleutnant Handrick (Deutschland) mit 6,5 Punkten vor dem 2ten der Gaurt (USA) mit 7,5 Punkten und Oberst Thofelt (Schweden) mit 14 Punkten.

die beiden Deutschen Kraus und Dollinger weit überlegen. In fünfzig Stil und leichten Laufes sprinteten sie vom Start bis ins Ziel. Hoffen wir, daß wir auch in dieser Konkurrenz im Endlauf vertreten sind.

Hein errang die dritte Goldmedaille

Zwei Deutsche vor den Augen des Führers Olympiasieger im Hammerwurf

Das war ein Jubel, als der Lautsprecher verkündete: Hein warf mit dem letzten Wurf 56,40 Meter! Da wußte man es, der Olympiasieger im Hammerwurf war ein Deutscher. Und Minuten später fand es amtlich fest: Deutschland hatte die beiden ersten Plätze im Hammerwerfen belegt. Das es gerade der Hammerwurf war, in dem dieser herrliche Erfolg aufzuheben kam, erhöhte noch die Freude. Der Kleinstbau des Stadions exziterte förmlich unter dem Heulen und Schreien der Hunderttausend den deutschen Olympiasiegern ihren Dank spendeten.

Nervenzehrender Kampf.

Ein derart spannender und aufregender Kampf hat es bei den Olympischen Spielen in einem Wurfwettkampfe freilich noch nie mehr gegeben: Die beiden Deutschen Hein und Blask und der Schwede Wagnard. Alle drei vermochten sich immer wieder zu sammeln und mit einer neuen grobarthigen Leistung aufzutreten. Immer wieder schienen sie sich auszuheben und Wagnard die Nerven und Kräfte zu verlieren. Die übrigen drei Wemwerer im Endkampf, der Finne Kontonen und die beiden Amerikaner, fielen dagegen ab, sie konnten ihre Vorkampfleistungen durchdringen nicht noch steigern. Zum ersten Durchgang leitete Hein zunächst seine beste Vorkampfleistung von 52,44 Meter auf 54,70 Meter. Der Jubel über diesen Wurf war verständlich. Aber Wagnard sah sich noch nicht geschlagen. Mit unangezeigter Kraft gelangend, schaffte das durch die Luft. Mit 54,83 Meter hat sich der Schwede wieder auf den zweiten Platz geschoben. Blask, der noch immer mit 55,04 Meter führte, schaffte 54,10 Meter. Grobarthigkeit der Weitehaftigkeit der Würfe des nach Berlin abgewanderten Thrensen. Dann kam seine große Vorkampfleistung. Der Zuschauer hatte Siegeshöhe erreicht. Sein Beginn mit 54,85 Meter — um zwei Zentimeter war Wagnard übertrafen. Donnerer der Jubel. Jetzt vermochte sich der Schwede nicht mehr so wie vorher zu konzentrieren. Seine Kräfte waren einem die Augenblicke festumsetzt augenab über die 53,20 Meter, die er dennoch schaffte. Blask war wieder vorwärts. 54,8 Meter konnten mit dem Bandhofs festgehalten werden. Vor dem letzten Wurf also Blask mit 55,04 Meter vor Hein mit 54,85 Meter.

Doch Hein und Blask hielten durch.

Damit seien ein heutiger Doppelsieger bereits in die Nähe gerückt, denn von Wagnard konnte man eine normalerweise Formsteigerung nicht erwarten, noch weniger aber von den anderen drei Wemwerern. Da aber Hein und Blask selbst hinunzuwachsen würde, eine beide Bestimmen und einen Heizer zu gewinnen, schienen ebenfalls ein Ding der Unmöglichkeit und wurde doch zur Tatsache. Die Ruhe selbst — so trat Hein in den Wurfiring. Kurze Augenblicke der Sammlung, dann drehte er sich und schreute, immer schneller wurde der Wirbel, unangezeigter Kraft flüchtete dahinter, die beim Anwurf exploriv losbrach. Doch in die Zügle legte der Hammer, den Hunderttausend Augenpaare verfolgten. Weichsin erfiel er sich, und schon brach der Jubel los. Das war eine ganz große Leistung, man mußte und hätte es. Und sich wurde es bekannt: 56,49 Meter — neuer deutscher und olympischer Rekord! Und mehr noch: der Olympiasieger war ermittelt. — — — — — versuchte Blask noch einmal sein Aufheben, aber er trat über. Und Wagnard schaffte, völlig erschöpft, nur 50,51 Meter.

Das Hankrenz am Siegestast.

Erhebende Augenblicke unterbrachen die Kämpfe, als nach der Entscheidung des

100-Meter-Laufes die Olympische Zeremonie für Sieger und Plazierte im Hammerwurf vorgenommen wurde. Als Karl Hein, der prächtige Hamburger Athlet, auf dem Podest emporkam, wurde noch einmal das Kommando über sein Kamerad Blask und der tapferer Schwede Wagnard, da er nicht die unübersehbar Menge. Das Deutschland-Vieh hob über das Stadion, während die Blide der Amerikaner vorüberzogen. Die am Siegestast emporkam wurde noch einmal das Kommando über nationalsozialistischen Deutschlands auf der rechten Seite, und links, das gelbe Kreuz auf blauem Grunde, die schwedischen Farben.

Die 800-m-Zwischenläufe

Dessecker und Mertens ausgeschieden.

Sechs grobarthige Kämpfe brachten die Zwischenläufe für den 800-Meterlauf. Jeweils drei aus jedem Volk konnten in die Weitebildung gelangen. Bei der Klasse der Schweden wurde noch einmal das Kommando durch unsere Läufer denken, und tatsächlich schieden auch beide aus. Sie unterlagen in Ehren gegen Läufer, die ihnen an Können über sind. Aber auch einige der großen Favoriten führten, so die beiden Engländer Powell und Handlen.

Drei Läufe — drei Siege von USA.

Alle drei Läufe wurden von Amerikanern gewonnen. USA ist damit höher favorisiert als für den Endlauf. Vermutlich wird es der Neger Woodruff sein, der das Stierrennen in der Entscheidung nach vorn führt. Woodruff lief im ersten Zwischenlauf 1:54,70 und im zweiten 1:54,70. Die dritte Runde durchlief er in 1:52 Sekunden. Mit unheimlich langsamem Schritt lief Woodruff sein Rennen nach Hause. Hinter ihm entließ sich der Pole Kusdaroff immer an der Spitze des Feldes hin. Dessecker lag häufig eingeschlossen. Woodruff gewann mit etwa zehn Meter Vorsprung. Der Sieger lief 1:52,7. Vier Ausrichter wurden 1:54,7; für Anderson

1:54,8 gekloppt. Dessecker kam als Fünftler ein.

Spannender Kampf im zweiten Lauf.

Eines der schönsten 800-Meter-Rennen, das je gelaufen wurde, so dürfte der zweite Zwischenlauf bezeichnet werden. Der Kanadier Edwards führte das Feld über die erste Runde, doch folgte das geflohenste Feld dicht auf. Von der letzten Kurve ab entwidete sich das Feld. In der letzten Runde führte das amerikanische Team (Holländer, Powell, Gabor, Großbritannien), Williamson (USA) und unter Mertens kämpfen verzeihelt. So tobi der Kampf die Gerade herunter. In 1:53,1 legte Williamson schließlich überaus langsam gegen die Brust an. Bruch entkommenden Backhouse und Edwards, für die die gleiche Zeit von 1:58,2 gekloppt wird. Dann folgen, ebenfalls dicht auf, Powell, Mertens und der Franzose Soulier, die zusammen mit Süßler (Döherreich) und Wadas (Ungarn) ausgeschieden sind.

Hornstovel vor Lantz.

Der dritte Lauf fand im Zeichen einer Überlegenheit des Amerikaners Hornstovel und des Holländers Lantz, die von der letzten Kurve ab dem Reize banontelten. Im der Geraden war aber der Engländer Mac Gabe da, dem die Aufgabe zufiel, die große Tradition Englands im Olympischen 800-Meterlauf fortzuführen, und besiegte den dritten Platz vor dem Franzosen Petit und Connors (Kanada).

Großartiger 800-m-Endlauf.

In den drei Kampfrunde verlaufenen Zwischenläufen über 800 Meter haben sich alle für den heutigen Entscheidungslauf qualifiziert: Woodruff (USA), Powell (USA), Anderson (Argentinien), Backhouse (Australien), Edwards (Kanada), Williamson (USA), Mac Gabe (Großbritannien), Hornstovel (USA), Lantz (Italien). Drei Europäer stehen drei Amerikanern und je einem Vertreter Argentiniens, Australiens und Kanadas gegenüber. Das wird ein Kampf, wie ihn die Welt kaum jemals gesehen hat. — — — — — Aus technischen Gründen sind Start und Ziel für den 800-Meter-Endlauf um 40 Meter zurückverlegt worden.

Dompert und Heyn im Endlauf

Die Vorläufe zum 3000-Meter-Hindernislaufen beendet

Ein heftiger Regenschauer geht nieder, als der erste der drei Vorläufe zum 3000-Meter-Hindernislaufen gerade gefahrt werden soll. Sixth Runde und 800 Meter sind zu laufen. In der ersten Runde sind fünf Hindernisse zu überqueren zu nehmen. Als sich das Feld gruppiert hat, stellt man den Italiener Pippi an der Spitze vor Ucol (Frankreich) und dem Engländer Guntzon. Der heutige Gewinner, Dompert (Euztanz) hält sich meist an vierter oder fünfter Stelle. In der dritten Runde ändert sich das Bild. Pippi führt noch, aber hinter ihm laufen jetzt Mattilainen (Finnland) und Whitols (Schweden). Dompert hat den vierten Platz behauptet, ihm folgen Danson (USA) und Genson. In der vierten Runde drückt der Schwede Eman plötzlich aus Tempo, kommt aber nicht an Dompert vorbei. Pippi läuft genug zu haben und fällt allmählich zurück. Noch immer steht man Dompert, der den Wassergraben immer sehr geschickt an der Innenseite nimmt, an vierter Stelle. 600 Meter sind es noch bis zum Ziel, als Dompert plötzlich Dampf aufsteht. Angeschleunigt durch die begehrten Rufe der Massen, schießt der Stuttgarter, nachdem der Wassergraben zum letzten

Male genommen ist, in Front. Als guter Mittelstlerer steht Dompert den langen Spurt gut durch und legt unter dem Heulen der Fans in der fünften Runde den sehr guten Zeit von 9:27,2. Zweiter wurde Mattilainen (Finnland) vor dem drittfast folgenden Whitols. Fünftler Meter vor dem Ziel überkipert Danson (USA) noch den vollkommen erschöpften englischen Dauerläufer, der die Hindernisse übernimmt. Als zweites folgt der Belgier van Rumt vor Manning (USA) und Desmarqit (Schweden), während Heyn auf den 6. Platz zurückgefallen

Auch Heyn im Endlauf.

Der zweite Vorkampf war schon nach zwei Drittel des Weges so gut wie entschieden. Ueber die beiden ersten Runden liegt der Heeresportler Heyn an der Spitze des Feldes, das völlig durcheinander gerät, als der Finne Wiljo-Hollo in der 3. Runde die Initiative ergreift und die Führung übernimmt. Als zweites folgt der Belgier van Rumt vor Manning (USA) und Desmarqit (Schweden), während Heyn auf den 6. Platz zurückgefallen

Der Deutsche holt jedoch allmählich wieder Boden auf und geht, während von Ruff...

Ruff gab auf.

Eine starke Enttäuschung bereitete Ruff...

Das Fußballturnier begann.

Die ersten Kämpfe - schon eine Ueber-raschung. - Italien gegen USA 1:0. Norwegen gegen die Türkei 4:0.

Auf zwei Berliner Großanlagen nahm das Olympische Fußballturnier am Montag...

Italiens knapper Sieg.

Unter Leitung von Meisinger (Deutschland) entwickelte sich ein schneller und harter...

Niederlage Hans Schedlers.

Der Hallenser im Ausscheidungskampf im Freistil unterlegen.

Die umfangreichen Ausscheidungskämpfe der Freistilringer...

Überaus spannend verlief das Schwergewichtskampf...

Im Bantamgewicht führt der Deutsche Herbst nach der 2. Runde mit 0...

Boeck (Deutschland) ausgeschieden.

Am Nachmittag nahmen die Feder- und Leichtgewichtler...

Neuer Sieg von Ehrh, München.

Am Leichtgewicht ist Deutschland durch Meier Ehrh...

Die einzelnen Ergebnisse: Bantamgewicht, 2. Runde: Castibibj (Türkei)...

Weltrekorde eine Zerrung zugezogen, denn er blieb am Start...

Weltrekord mit Rückenwind.

Helen Stephens lief 11,4 im 100-m-Vorlauf für Frauen.

Mit einem deutschen Sieg, der tiefen Beifall auslöst...

Auch Kraus und Dollinger siegreich.

Mit großer Ueberlegenheit setzte sich Kraus...

Texas-Ponies schafften es nicht.

Volokampf Großbritanniens-Mexiko 12:11.

Seit Montag ist aus dem Reich praktisch in der Reihe der Olympischen Wettkämpfe...

In härtester Aufstellung traten beide Länder an...

Mit ihren Texas-Ponies verließen sich die Mexikaner...

Heute: Deutschland-Ungarn.

Am heutigen Dienstag wird das Vokturnier...

Owens' 10,2 kein Weltrekord.

Die technische Kommission des Internationalen Leichtathletik-Verbandes...

Tilly Fleischer in der Heimat.

Die Olympialegerin im Speerwerfen Tilly Fleischer...

Die Fackel in Lübeck.

Gestern nachmittags erreichte die Olympiafackel...

Wellke zum Leutnant befördert.

Eine besondere Auszeichnung ist unfernen Olympialegerin...

Stocklaternen bei Halle 02.

Der Halle'sche Schwimmverein von 1902 bereinigt...

Romantic (Jugoslawien) und Telfont (Italien)...

100-m-Vorentscheidung der Frauen.

Glänzend haben sich unter drei Bewerberinnen...

Der andere Lauf gefastet hat sich am Zweifampf...

Die Freude der Kinder den besten Sohn erbieten...

Am Sonnabend fand die erste Wasserballmannschaft...

Regenumhänge aus Gummi-Bleder.

Die Regenumhänge sind in verschiedenen Größen...

Sportausgaben für Mittwoch, 5. August.

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

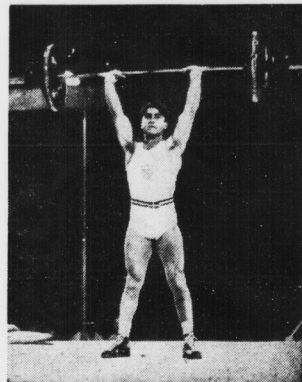
Reise: 1. Saganu - Gebirg; 2. Falan - Urfault...

Olympischer Bilderbogen



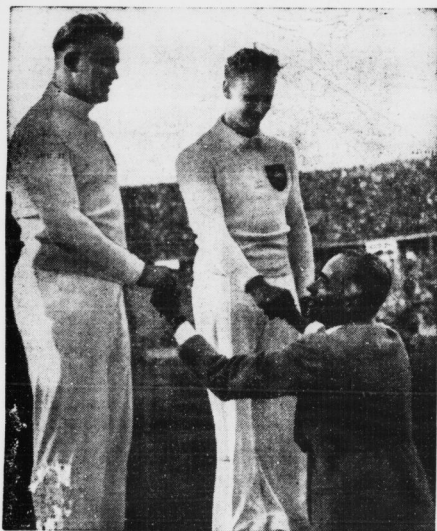
Der Führer erkreuzte die glücklichen Olympiasiegerinnen im Speerwurf die ihm nach der Siegerehrung in seinerloge vorgeführt wurden, damit, daß er sich mit ihnen fotografieren ließ. Rechts die Olympiasiegerin Tilly Fleischer, links die Zweitbeste Luise Krüger-Deutschland und die Polin Kwaśniewska. (Presse-Führer Hoffmann-M.)

Aufnahmen von den ersten Kampftagen der Leichtathleten



Terlazzo (USA) gewann die Goldene Medaille im Gewichtheben

Bei den Hebern übertraf der Amerikaner Terlazzo, der sich in ausgezeichnete Form befand, die beiden Ägypter Soliman und Shams und erlängte sich mit 312 1/2 Pfd die Goldene Medaille (Eherl-Bilderdienst-M.)



Stolz und Kameradschaft

Spricht aus diesem Bilde, das den Reichssportführer von Schwammern und Dien zeigt, wie er den beiden deutschen Preisrägern im Kugelstoßen, B ö l l e (links) und S t a, beglückwünscht, die bereits für die Siegerehrung auf dem Podium Aufstellung genommen haben. (Eherl-Bilderdienst-M.)

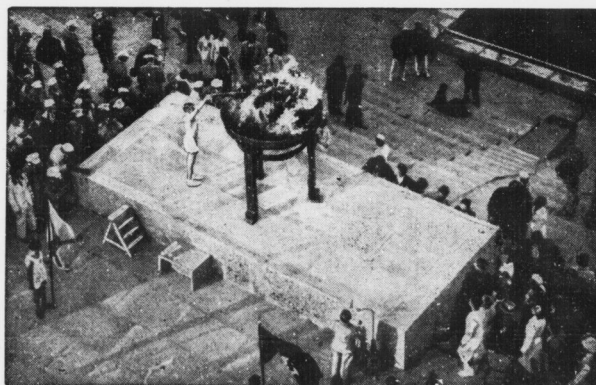


Erklärung der Kampfregeln bei den Kämpfen im Hammerwerfen Vor Beginn der Ausscheidungskämpfe im Hammerwerfen gab Ritter v. Holt, der selbst ein großer Sportmann ist, den Kämpfern eine Erklärung der Kampfregeln (Eherl-Bilderdienst-M.)



Die Sieger im Kugelstoßen

Einen großen Triumph feierte der Deutsche B ö l l e (links) beim Kugelstoßen, der mit 16,20 Meter die Goldene Medaille bekam. Zweiter wurde W a e r l u n d - Finnland (16,12 Meter) und Dritter S t a (rechts), Deutschland (16,06 Meter) (Eherl-Bilderdienst-M.)



Der Start des Olympischen Feuers nach Kiel In der ehernen Feuerstätte am Marathontor des Reichssportfeldes wurde am Sonntagabend die Fackel entzündet, die das Heilige Feuer zu den Olympischen Segelwettkämpfen nach Kiel überbrachte (Ehrner-M.)



Fortuna auf dem Laternenfest
125 wertvolle Preise zu gewinnen.

Jedes Programm, das zum halbjährigen Laternenfest verkauft wird, trägt eine Losnummer. Nach Beendigung des offiziellen Festprogramms findet sofort die Verlosung statt, bei der es 125 wertvolle Preise zu gewinnen gibt. Wer 20 Pf. für das Laternenfest-Programm bezahlt, kann eine wertvolle Spiel-Vinnette gewinnen, wenn er das Glück



hat, Preis Preisträger zu sein. Der zweite Preis stellt ein DKW-Motorrad dar, dem kommen 5 Vorkesselpflüge und 4 Fahrräder, ein 2teiliges Kaffee-Service, 26 Photo-Apparate und 30 wertvolle Buchpreise. Auch Gutscheine auf fünf adäquate Urlaubsfahrten mit Kraft durch Freude kann man gewinnen, deren Ziel ganz nach Wunsch bestimmt werden kann. So werden die glücklichen Gewinner nach zwei Monaten eine solche Erinnerung an das Laternenfest in Halle haben. 35 Gutscheine sind für Rundflüge vom Flughafen Halle-Leipzig in Selenbitz ausgenommen, damit die Gewinner den Seimogak auch aus der Vogelperspektive erleben können. Jebei Wochenendfahrten ins Biane werden ebenfalls verlost, und sechs Kranbauern bilden den Schluß der halbjährigen Gewinn-Ausstellung, die gegenwärtig mit Ausnahme der Del-Vinnette in einem der Schaufenster am Markt bewundert werden können.

Außerdem gibt es noch 14 Preise für die bestgelegenen Boote, die im Bootsport mitfahren. Überdies erhalten alle Teilnehmer des Bootsportes eine Ehrenpatente, die nach einem Entwurf des halbjährigen Organizers Karl Rainold in Aluminium gegossen und auf einer schwarzgebläuten Eisenplatte aufmontiert ist. Sie zeigt neben einem großen „L“ das Symbol des Festes, die Laterne, und auf dem Rande die Aufschrift: Laternenfest 1908 - N.S.-Gemeinschaft * durch Freude.

Am Dienstag, dem 4. August, abends 20 Uhr veranlassen sich alle diejenigen, die ein Sonder zum Laternenfest-Karte gemietet haben, sowie alle Faddelbootbesitzer, die am Bootsport teilnehmen wollen, im Saal der Gaststätte Marktcafé, Halle, Kr. Ulrichstr., zu einer Versammlung mit dem Vortragsthema: „Zur Vorbereitung mit dem Vorstand der Festes, auf der genaue Richtlinien über die pünktliche Durchführung gegeben werden sollen.“

Wo gibt es Karten zum Laternenfest?
Weitere Vorverkaufsstellen errichtet.

Zu den beiden schon genannten Vorverkaufsstellen zum Laternenfest sind im Laufe der letzten Woche noch einige neue hinzugekommen, so daß jetzt an folgenden Stellen in Halle Verkaufsstellen, Karten und Programme zum Laternenfest entnommen werden können: Kreisamt der N.S.G. „Kraft durch Freude“, Kr. Ulrichstr. 26; Erich Lude, Verlobungsstraße 6; Emil Herz, Leipziger Str. 45; Verkehrsbüro Roter Turm, Markt-Platz; Floß-Verkehrsbüro, Leipziger Straße 94; Kaufmann Schaper, Markt-Platz 18; Jägergeschäft Hland, Steinweg 29; Jägergeschäft Nothe, Meißnerstr. 14. Außerdem sind eine beträchtliche Zahl von Sitzplätzen in den an der Saale gelegenen Gaststätten (Bergschänke, Bürgerstraße, Krug zum grünen Kranze) zu haben.

N.S.-Abteilungen auch zum Dienstplan!
Für alle Ausländer, die zur Olympia nach Deutschland kommen, wird auch das Birken der Deutschen Arbeitsfront, der größten vom Führer geschaffenen Organisation der Welt, ein bedeutendes Erlebnis werden. Da die Angehörigen des Gaststätten- und Berberungsvereines an ersterer mit den

Wasserstände von heute!

Staat	W. F.	Elbe	W. F.
Crochitz	4, +1,91	Amberg	4, +0,42
Trotha	4, +1,00	Dresden	4, +1,77
Bernburg	4, +1,26	Wittenberg	4, +1,26
Calbe O.-P.	4, +1,48	Wittenberg	3, -2,50
Calbe U.-P.	4, +2,29	Roßlau	4, -1,00
Gröden	4, +2,34	Aken	4, +2,05
		Barby	4, -1,92
Havel		Magdeburg	4, +2,05
Brandenb. O.	4, +1,00	Tangermünde	4, -2,42
Brandenb. U.	4, +0,30	Wittenberg	4, -1,20
Rathenow O.	4, +2,27	Wittenberg	4, -2,53
Rathenow U.	4, +0,82	Dömitz	4, -1,70
Havelberg	4, +1,24	Darßow	4, +2,52

Fremden aus dem Ausland zusammenkommen, ist es selbstverständlich, daß sie, Vertriebsleiter mit Geschäftsmitteln, ihre Zugehörigkeit zur großen Deutschen Arbeitsfront dadurch zeigen, daß sie auch im Betrieb zum Arbeitsansatz das Ehrenzeichen der Z.F.F. anlegen.

Direkte Mitgliedschaft

Die ehemaligen Kriegsgefangenen im Aufhäuser.

Vom Bundesamt des Reichsfliegerbundes wird mitgeteilt: Die Reichsvereinnung ehemaliger Kriegsgefangener (R. e. K.) hat den bisher bestehenden korporativen Aufbau an

den Deutschen Reichsfliegerbund aufzugeben. Dadurch ist der Weg für die unmittelbare Eingliederung aller ehemaligen Kriegsgefangener sowie deren Angehörigen in den Reichsfliegerbund mit allen Rechten und Pflichten einer Kriegserweiterungsabteilung frei geworden. Diese unmittelbare Eingliederung, die von zahlreichen Ortsgruppen ehemaliger Kriegsgefangener gewünscht und beantragt wurde, mußte bisher auf Grund der mit der Bundesleitung der R. e. K. getroffenen Vereinbarungen abgelehnt werden.

Mitteilnehmend für die Trennung der R. e. K. vom Reichsfliegerbund war meine unannehmliche zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß in dem nationalsozialistischen Reich kein Raum mehr für eine Sonderorganisation der ehemaligen Kriegsgefangenen ist. Nach-

dem die wirtschaftlichen Bestrebungen der Kriegsgefangenen, die früher deren Zusammenkunft rechtfertigten, seit Jahren erloschen sind, muß nunmehr erwartet werden, daß auch die Kriegsgefangenen sich in die große Kameradschaft aller alten Soldaten, die in erster Linie durch den Deutschen Reichsfliegerbund vorwärts wird, einfügen. Ich werde bei der Bundesleitung des Deutschen Reichsfliegerbundes ein Verbot für die Kriegsgefangenen erlassen und die Stoffkraft der von mir geführten Millionenerorganisation aus für die berechtigten Interessen der schuldlos in Kriegsgefangenenhaft geratenen alten Soldaten einsetzen. Die Berechtigung von Sonderaufstellungen über der Namen von Ortsgruppen hinaus kann ich jedoch nicht mehr anerkennen.

Rönnen Gemeindetarife gesenkt werden?

Rücklagepolitik der deutschen Gemeinden und die Wirtschaftsführung ihrer Betriebe

Durch die Rücklageverordnung vom 5. Mai 1936 sind die Gemeinden gehalten, zur nachhaltigen Sicherung ihrer Finanzlage Rücklagen zu bilden. Von der Aufbringung der zur Bildung der Rücklagen erforderlichen Mittel werden die gemeindlichen Betriebe hauptsächlich herangezogen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die Gemeinden, weil die ihnen zur Verfügung stehenden Steuereinnahmen nicht ausreichen, um dem Krieges, besonders aber seit der Krise, die Betriebe in Form der sogenannten Finanzumlage zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfes in einem Umlage heranzuziehen müssen, der über die Erzielung des üblichen Unternehmergewins hinausgeht. Es läßt sich nun zwar nicht in einzelnen feststellen, wozu diese Betriebsüberschüsse dienen, da sie mit den Steuereinnahmen zusammen die allgemeinen Zweckmittel bilden und eine besondere Zweckbindung nicht haben. Es steht aber fest, daß die Finanzumlage sich bei den Gemeinden - allerdings noch längst nicht bei allen - in allerletzter Zeit so weit erhöht hat, daß die Rücklagenbildung beschränkt werden kann. Ebenso steht fest, daß im allgemeinen die Bildung der Rücklagen nur durchgeführt werden kann, wenn andere wichtige Aufgaben zurückgestellt werden und vor den Ausgaben für die Rücklagen nur solche rangieren, die unabweisbar sind. Sietras hat, daß, wenn im Einzelfall auch nicht nachgewiesen werden kann, daß die Betriebsüberschüsse zur Bildung dieser oder jener Rücklage verwendet werden, die Rücklagenbildung doch schickend wegzulassen, wenn die Überschüsse nicht in der bisherigen Höhe zur Verfügung stehen.

Der Grad der Rückführung der Rücklageverordnung auf die Finanz- und Wirtschaftsführung der Gemeindebetriebe, und damit auch auf ihre Tarifpolitik, hängt zum Teil davon ab, in welchem Umfang bisher für Betriebsbetriebe Zweck Rücklagen gebildet und Absicherungen vorgenommen worden sind. Es sollte an sich selbstverständlich sein, daß die Betriebe dies in ausreichendem Maße getan hätten. Es wird - soweit möglich - auch gefordert sein. Es darf aber nicht vernein werden, daß eine ganze Anzahl von Gemeindebetrieben mit Rücksicht auf die dringlichsten Aufgaben der Gemeinden keine Mittel für diese Zwecke hatte. Es war eben notwendig, die Arbeitslosen vor dem Verhungern zu bewahren als Rücklagen anzunehmen. Wo die Dinge so lagen, mußten natürlich besonders

große Anstrengungen gemacht werden, um das Notwendigste zu beschaffen. Die Betriebe haben in diesem Falle in der Gestaltung der Tarife nur wenig Bewegungsfreiheit. Die Tarifpolitik muß dann von dem Betreibe bestimmt sein, die Substanz der Betriebe zu erhalten. Das ist nicht, wenn die Bildung von Zweckrücklagen für die Betriebe unterbleiben ist, obwohl nach der Rücklageverordnung deren Bildung vorgeschrieben ist. Es wird jedem Einsichtigen ohne weiteres klar sein, daß unter solchen Umständen eine Entlastung der Verbraucher durch Tarifsenkung nicht möglich ist.

Wie liegen aber nun die Dinge, wenn zwar die Bildung der unmittelbaren der Betriebe dienenden Rücklagen in dem geüblich vorgeschriebenen Umfang erfolgt ist, aber die Gemeinde für die übrigen Rücklagen noch nicht die geüblichen Mindestbeträge angeammelt hat? Es dürfte kaum eine Gemeinde geben, in der dies bereits geschehen wäre. Den Gemeinden ist hinsichtlich der Aufbringung der Mittel für die Rücklagen ein bestimmtes Ziel vorgeschrieben. Die Rücklagen sind nämlich - abgesehen von einigen noch an anderem zugelassenen Möglichkeiten - kraft ausdrücklicher Vorschriften der Rücklageverordnung durch regelmäßige Zuführungen aus Mitteln des ordentlichen Haushalts anzulegen. Die ordentlichen Einnahmen des ordentlichen Haushalts kommen außer den Steuern aber nur noch die Abkürzungen der Betriebe in Betracht. Neben der Höhe der bereits angeammelten Rücklagen ist daher auch das vorhandene Steuereinkommen dafür auszulagern, ob die Betriebsbetriebe weiterhin zur Rücklagenbildung (außer den weitergegangenen Rücklagen) benötigt werden.

Grundsätzlich soll die Tarifpolitik den Vorzug vor einer etwaigen Steuererhöhung haben.

Es ist richtig, daß sich das Steuereinkommen in den Gemeinden in den letzten Jahren erheblich vermindert hat. Dieses erhöhte Einkommen wird aber zu einem großen Teil bedingt, den in den Krisenjahren aufgestauten dringlichsten Bedarf zu befriedigen. Es darf nicht verkannt werden, daß die Haushalte der Gemeinden größtenteils reine Hungerhaushalte sind, die nur gerade so existieren können. Der Haushaltsplan nicht immer gleichbedeutend mit einer guten Finanzlage der Ge-

meinde. Man muß wissen, wie dieser Haushaltsplan auszubekommen ist. Der Ausgleich ist vielfach nicht nur durch Streckung an sich erwünschter, aber unentbehrlicher Ausgaben, sondern oft unter Zurückstellung notwendiger und dringender Aufgaben erzielt worden. Das Mehrertrögen an Steuern wird hauptsächlich dazu gebraucht werden müssen, um die Ausgaben noch und nach einem normalen Stand anzupassen, vielfach sogar um den Bedarf zu decken, der im allgemeinen Interesse und nach der besonderen Lage der Gemeinde unabwendbar ist. Die Gemeinden können auch nicht etwa eine Tarifsenkung unter gleichzeitiger Erhöhung der Steuern herbeiführen. Die Gemeindeeinnahmen sind in ihrer Beweglichkeit stark beschränkt. Den Realsteuern behält nach wie vor die Spitze. Von den natürlichen Mehrertrögen an den Reichsübernehmungssteuern sind die Gemeinden durch das Wohnungsrecht im weiten Umfang und durch die landesrechtlichen Regelungen des Finanzausbaus weitgehend entzogen. Die aufschlagsfähigen Abgaben sind im allgemeinen sehr beschränkt, die naturgemäß auch nicht unbefristet angeammelt werden kann. Bei dieser Sachlage kann vorerst in den meisten Gemeinden an eine Senkung der Tarife nicht gedacht werden.

So steht denn auch die Rücklageverordnung für die Senkung der Tarife ebenso ein Verbot vor wie für die Steuererhöhung, solange die Rücklagen nicht in ihren Mindestbeträgen angeammelt sind. Dies Verbot ist aber nicht völlig fest. Die aufschlagsfähigen Ausnahmen zulassen, wenn die Tarife übermäßig angeammelt sind. Hier ist das notwendige Verbot, daß bei allzu großer Beeinträchtigung der Wirtschaft durch hohe Tarife geöffnet werden kann. Ebenso soll durch die Tarifsenkung ein Anreiz zu einer Senkung auf den gegenwärtigen Stand bezweckt werden, kein Anreiz ist vielmehr zur Sicherung der Durchführung der Rücklageverordnung beizutragen.

Darans ergibt sich, daß Tarifreformen, die trotz Senkung der Tarife mit Sicherheit auf die Dauer höhere Erträge erwarten lassen, zulässig sind.

Es kann weiter die Frage aufgeworfen werden, warum müssen gerade jetzt Rücklagen gebildet werden, wäre es nicht richtiger, zunächst die Wirtschaft durch Steuer- oder Tarifsenkung zu entlasten? Gerade der gegenwärtige Zeitpunkt scheint aber zur Rücklagenbildung geeignet. In der Zeit der Gemeindefinanzien ist ein gewisser Festlegungsgrad eingetreten. Die Festbeträge sind in einer großen Zahl von Gemeinden befestigt, das Tempo der Neuerfassung hat sich verlangsamt, alle Schäden werden abgetragen. Die Dinge beginnen sich zu konsolidieren. Dieses Festlegungsmerk würde unterbrochen werden, würde nicht durch Rücklagenbildung Vorzüge für kommende Zeiten getroffen werden. Wird einmal mit der Senkung von Ausgaben oder Tarifen begonnen, so besteht die große Gefahr, daß die Rücklagenbildung ganz unterbleibt. Vor allem muß auch immer daran gedacht werden, daß die Ansammlung ausreichender Rücklagen nicht nur der Sicherung der Gemeindefinanzien dient, sondern gleichzeitig im Interesse der Wirtschaft selbst liegt. Sie bietet die beste Gewähr dafür, daß die Gemeinden nach und nach wieder ihren normalen Auftragsbestand vergeben können - die beste und die festliche Art der Wirtschaftsführung und daß in Zeiten abtörender Konjunktur nicht sofort zu künstlichen Ausgabenbeschränkungen und Einnahmeerhebungen gezwungen werden muß, die in solchen Zeiten sich besonders wirtschaftschädigend auswirken müssen.

Dr. Bohmann,
Referent im Deutschen Gemeindetag.

Forstmeister Kamerad Büff gestorben



Kamerad Forstmeister Büff (in Uniform). Neben ihm Kamerad Renz bei der Fahrt nach Kassel.

Seite nachmittags wird vom Gertrundenriedhof um 14.15 Uhr Forstmeister Karl Büff zur letzten Ruhe gebracht. Forstmeister Büff ist in Halle kein Unbekannter, er hat einige Zeit die Führung des

Kreisfliegerverbandes Halle und Saalkreis und die Führung des Bezirksverbandes Halle im Kreisfliegerbund aufwärts innegehabt. Er trat als Nachfolger des Kameraden Hoffmann viele Jahre an, mußte sie aber infolge einer schweren Erkrankung vor einiger Zeit niedersetzen. In seine Amtszeit fällt die Fahrt der halloischen Aufklärerabteilung zum Reichsfliegerlager nach Kassel, der unvergesslich bleiben wird.

Am 13. März 1886 geboren, wurde Kamerad Büff nicht mehr als 50 Jahre alt. Er stammt aus dem Heßfeld, trat 1906 als Einjährig-Freiwilliger in das 1. Oberbayerische Infanterie-Regiment 167 ein und wurde 1912 Reserveoffizier. Mit seinem Regiment rückte er 1914 ins Feld, kämpfte vor Komur und Ende 1914 in Frankreich. Ende Januar 1915, so schreibt er selbst in seinem Tagebuch, „armfranz - Seuchenlazarett Voda bis 6. März 1915, Genesenenkompanie I E 167 in der Deimastadt.“ Diese Darmkrankung trat ihm sehr heftig und auch die Jahre danach sein Leben lang schwer behindert und ihm auch so früh an dem Leben abgerufen.

Dennoch hat er es in seinem Beruf als Forstmann bis zum Forstmeister und Leiter des Forstamtes Halle gebracht. Er studierte in Hannover-Münden, in Berlin und Warburg, 1911 wurde er Forstreferendar, 1917 machte er die forstliche Ausbildung und wurde zum Forstmeister ernannt. Die Berufstätigkeit war, des Forstamtes 2881 in Stellen als Nachfolger seines bei Loda gefallenen Bruders. Er kam am 1. Oktober 1931 als Forstmeister nach Halle. Um ihn trauerten nicht nur seine Freunde, auch die Kameraden des Fliegerverbandes Aufklärer und die Waldwächter Halle und der weiteren Umgebung verließen in ihm einen guten Kameraden.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Für Mittwoch: Mittlere westliche Winde, teils heftig, teils stärkere Seitenwinde und vereinzelte Regenfälle.
Für Donnerstag: Im ganzen freundliches Wetter mit allmählich sinkenden Temperaturen, wahrscheinlich.

Schuh und Leder in Mitteldeutschland

Wirtschaftsstatistische Fahrt der GBO „Leder“ zur Saale und Unstrut

Mehrere Volksgenossen hatten sich zur Teilnahme an dieser wirtschaftsstatistischen Fahrt der GBO „Leder“ am 2. d. d. in der Fabrik des Lederermeister E. Lehmann im Hause der Deutschen Arbeiterfront in Halle eingetroffen. Einleitend hielt Hauptbetriebsinhabers E. Lehmann die Rede. Er sprach von der Bedeutung der Lederindustrie für die Volkswirtschaft und die Stellung der Arbeiterfront in der Lederindustrie. Er sprach von der Bedeutung der Lederindustrie für die Volkswirtschaft und die Stellung der Arbeiterfront in der Lederindustrie.

Rammkapelle der GBO, begrüßte die Gäste mit der französischen Nationalhymne. In einem Einleitend sprach der mit dem Vork. Deutsches und Frankreichs geschäftlich war, wurden sie dann zum „Leder“ gebracht. Im Anschluss daran sprach er über die Bedeutung der Lederindustrie für die Volkswirtschaft und die Stellung der Arbeiterfront in der Lederindustrie.

Ehrennamen für den Arbeitsdienst

1200 große deutsche Vorbilder. Der deutsche Arbeitsdienst will nicht nur nach dem Namen, sondern auch nach dem Inhalt den Namen verdienen. Er soll ein Vorbild für die gesamte deutsche Jugend sein.

und zu erhalten, dessen Namen die Arbeitsdienstleistung trägt. Von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes wurden hierfür mehr als 1200 Männer, angefangen von den deutschen Seemannsdienern bis zu dem im Kampf um die deutsche Erhebung Gefallenen ausgewählt. Sie stellen in ihrer Gesamtheit Kultur, Geisteskräfte, Wissen und Bedeutung des deutschen Volkes dar.

Der Ehrenname wird, wie Alfred Rohrer, Generalkommissar in dem amtlichen „Arbeitsdienst“ mitteilt, in den Arbeitsdienst aufgenommen werden. Er soll ein Vorbild für die gesamte deutsche Jugend sein.

Streit um einen Motorradlauf

Hille, Küber“ / Schlägerei im Büro / Zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt

Ein etwas Verlebensches, was man es sich unter „Hans“ vorstellen pflegt, war die Ursache, die am 1. April des Jahres 1936 im Büro des Händlers Küber in Halle zu einer Schlägerei mit dem Geschäftsführer in dessen Kontor um die Zulassungsbescheinigung nach eine Ermittlung stattfand, auch nach Ansicht der Strafammer Halle nicht, die am Montag den Käufer des Autos wegen „Hans“ verurteilte.

Zur die Strafammer war es schwer, sich für die dieser beiden Aussagen zu entscheiden. Sie beidseitig den Zeugen und frühe die Verurteilung auf seine eidihe Aussage.

Einen guten Platz an den Olympischen Spielen hast Du am Lautsprecher Werde Rundfunkhörer!

Überbauungsfabrik von Liebmann & Klewewerth befindet. Nach einer Berücksichtigung der Dr. Kaufmanns Beginn die Führung durch den Betrieb. Die Stadträte hatten hier Gelegenheit, jeden Arbeitsvorgang zu beobachten und sich zu informieren.

Nach einmal wurde der Ort überhört. Zum eine ist in alle Arbeit der Sonnenlichter weiter nach Bad. Die wurde die Kath. Kirche. Puppenfabrik befindet und anschließend die Handelsbureau und Bura Saale befindet. Nach kurzer Zeit erfolgte die Weiterfahrt nach der idonien alten Weinbau schaftsbund, an dem auch die Kameraden der D. R. Verwaltung teilnehmen.

Am nächsten Tag ging es schon in der Frühe um der See. Er hat die Fische. Die Führung durch die vielen neuen Betriebe übernahm Kommerzienrat Köpfer selbst. Anschließend wurde die Stadt besucht, unter anderem der Ort, an welchem Turnverein nach. Nach zweifelhafte Mittagspause, erfolgte der Ausflug auf die Berne und zur Neuburg. Weiter nach die Berg untergebracht Gaufröhrenkreuz des W. R. befindet, die mit ihren freundlichen und gemütlichen Wohn- und Arbeitsräumen die Bemerkung der Teilnehmer hervorrief.

Transporten befinden Halle

Eine nordfranzösische Frachtgruppe, die sich gegenwärtig im Rahmen des Hamburger Preisstärkungsgreiffes auf einer Durchlandreise befindet, kam gestern abend auf dem ausgebauten Bahnlinie an die Halle. Die Gruppe bestand aus 15 Personen, die von der Halle nach Halle befördert wurden.

Zweimal unter falschem Namen

Ein Briemartenschwinder unterwegs. Der Postkassier selbst teilt mit: Ein umfangreicher Briemartenschwinder betreibt seit längerer Zeit in den verschiedenen Städten des Reiches ein Mann, der unter mehreren Namen auftritt. Er mietet sich nach seiner Ankunft in einer Stadt ein möbliertes Zimmer und besucht die Bekannten und Bekannten.

Nach größere Gondeln frei

Zum Vorternest sind noch einige größere Gondeln frei, die von Firmen, Verbänden usw. gemietet und ausgeschlachtet werden können. Es gibt noch Gondeln von sechs Personen Fassungsvermögen bis zu 40 Personen, die durch das Gontenamt „Arbeitsdienst“ gestellt werden können.

Es gibt noch Quartiere in Berlin

Angenehme Gäste finden Unterkunft. Gegenüber den in An- und Auslande verbreiteten falschen Nachrichten, dass keine mehr Quartiere in Berlin zu finden sind, teilt die Hauptstelle des Olympia-Verbands unterkunftswesen mit, dass sowohl große Gruppen als auch Einzelne in allen Stadtteilen Berlins auf vorbereitete Unterkünfte finden.

Salzke Troffe: Wasserband Unirpegel

Schiffkei, 188 Meter, das am Freitag gegen 16 Uhr in der Saale bei der Schiffahrt: Schiffkei Amelana Schiffkei.

G. B. der Riebed-Montanwerte

4,2 Prozent Dividende verteilt. In der Generalversammlung der Riebed-Montanwerte, Aktiengesellschaft, wurde der Bericht über das G. B. Geschäftsjahr der Gesellschaft erachtet, der eine weitere Steigerung des Wabens in fast allen Erzeugnissen ausweist.

In der Saale ertrunken

Der Postkassier selbst teilt mit: Am 2. August gegen 10 Uhr wurde aus dem Schiffsverkehr ampeit der Salzkuppe ein unbekanntes männliche Leiche gefunden. Die Leiche kam ein bis zwei Tage im Wasser gelegen haben. Befahrung: Alter etwa 55 bis 60 Jahre, 1,68 bis 1,78 Meter groß, dunkelbraun, etwas mageres Aussehen.

Dr. Ley an das Gaststättengewerbe: „Nehmt euer Können zusammen vor den Augen der Welt!“

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat die Volksgenossen im Gaststättengewerbe folgenden Ruf erschallen: „In diesen Tagen und kommenden Wochen werde ich meine Volksgenossen im Gaststättengewerbe, auch vor außerordentliche Anforderungen gestellt werden. Ich fordere sie auf, sich für die Arbeit der Volksgenossen zu engagieren.“

Flak-Regt. 3 fuhr durch Halle

Geht vormittag in der Zeit zwischen 7.50 und 10 Uhr fuhr in mehreren Abteilungen etwa 100 Flugzeuge der 1. Abteilung des Flak-Regiments 3 mit Waffen und Geräte durch Halle. Die Durchfahrt ging ab, ohne Zwischenfälle und Behinderungen.

Nach größere Gondeln frei

Zum Vorternest sind noch einige größere Gondeln frei, die von Firmen, Verbänden usw. gemietet und ausgeschlachtet werden können. Es gibt noch Gondeln von sechs Personen Fassungsvermögen bis zu 40 Personen, die durch das Gontenamt „Arbeitsdienst“ gestellt werden können.

Es gibt noch Quartiere in Berlin

Angenehme Gäste finden Unterkunft. Gegenüber den in An- und Auslande verbreiteten falschen Nachrichten, dass keine mehr Quartiere in Berlin zu finden sind, teilt die Hauptstelle des Olympia-Verbands unterkunftswesen mit, dass sowohl große Gruppen als auch Einzelne in allen Stadtteilen Berlins auf vorbereitete Unterkünfte finden.

Salzke Troffe: Wasserband Unirpegel

Schiffkei, 188 Meter, das am Freitag gegen 16 Uhr in der Saale bei der Schiffahrt: Schiffkei Amelana Schiffkei.

G. B. der Riebed-Montanwerte

4,2 Prozent Dividende verteilt. In der Generalversammlung der Riebed-Montanwerte, Aktiengesellschaft, wurde der Bericht über das G. B. Geschäftsjahr der Gesellschaft erachtet, der eine weitere Steigerung des Wabens in fast allen Erzeugnissen ausweist.

In der Saale ertrunken

Der Postkassier selbst teilt mit: Am 2. August gegen 10 Uhr wurde aus dem Schiffsverkehr ampeit der Salzkuppe ein unbekanntes männliche Leiche gefunden. Die Leiche kam ein bis zwei Tage im Wasser gelegen haben. Befahrung: Alter etwa 55 bis 60 Jahre, 1,68 bis 1,78 Meter groß, dunkelbraun, etwas mageres Aussehen.

Der Führer stiftet eine Olympia-Erinnerungsmedaille

Der Reichspräsident vom 1. August wird die folgenden vom Führer und Reichsminister des Reichswirtschaftswesens...

I. In Ergänzung meiner Verordnung über die Stiftung eines Gedenkgeldes für Berlin vom 1. August 1936...

II. Die aus welchem Metall bestehende deutsche Erinnerungsmedaille setzt aus der Vorderseite das Reliefbildnis des Führers...

III. Die Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille wird mit einem Durchmesser von 25 Millimetern...

Erwählung im Kassenhof oder auf der linken Brustseite getragen. IV. Die Stifften 5 bis 9 der Verordnung...

Fünf neue Generale

Der Führer und Reichspräsident hat mit Wirkung vom 1. August folgende fünf Generale...

Stimme, Höherer Kavallerieoffizier 1. Rangs, Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade...

Mit Steinen und Eisenklagen

In der algerischen Oasenstadt M'ostaganem kam es gestern zu heftigen Unruhen...

Nach fünf Tagen noch Jagelöhben aufgeflogen

Schneehuhn, Wetzlerhahn und Ralle haben, wie die Berliner Morgenpost mitteilt, die Bergarbeiten der Deutschen Bergarbeit...

Die neuen Berichte über Unruhen in Oberbayern treten nun noch Einzelheiten über die kurzbelebte Inflation...

Berliner Börse vom 3. Aug.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldplatzbriefe, and various bond values.

Verkehrs-Aktien

Table listing transportation stocks like A.O.F. Verh., Reichsbahn, and others.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks like A.G. Fabrik, Maschinenbau, and others.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks like Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Mitteldutsche Börse

Table for Mitteldutsche Börse with columns for Diebst. Wertp. Werte and Industrie-Obligationen.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial bonds and their values.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks from the Mitteldutsche Börse.

Ind.-Aktien

Table listing industrial stocks from the Mitteldutsche Börse.

APITOL Ab heute: Lilian Harvey Billige Hapag-Sonderzüge Olympiade in Berlin

Alte Promenade Schallendes Goldener Herber. Weiberregiment. Der lustige, volkstümliche Liebesfilm...

Billige Hapag-Sonderzüge Olympiade in Berlin. 50-60% Fahrpreismäßigung! Ein tägliche Sonderzüge 60% Fahrpreismäßigung...

Rundfunk am Mittwoch Reichssendung. 6.00: Für alle Reichsfremder: Olympische Benefizkonzert...

Berg- und Hüttenfeste im Oberharz

Norwegische Arbeiter in Goslar / Lichtermarkt durch die nächtliche Stadt

Goslar. Am 1. und 2. August wurden in Goslar, Oster, Langelsheim, Lautenthal, Clausthal-Zellerfeld und Bad Grund die Ober- und Unterharzer Berg- und Hüttenfeste unter Teilnahme aller Berg- und Hüttenmänner des Harzes feierlich begangen. In Oze marschierte zur Gratifikation des Festes die Gefolgschaft der Berg- und Hüttenmänner in Stärke von über 1400 Mann auf dem Vater-Jahn-Platz auf, wo Betriebsführer Bergart Saueborn die Ehrenspitze unter Schützen und Posaunen mitbrachte. Er gab einen Rückblick über das verfloßene Jahr unverbundener Aufarbeit und betonte dabei, daß die Gefolgschaftszahl innerhalb des Jahres um fast 200 Mann erhöht werden konnte. Die Jahreserzeugung des Hüttenwerkes sei stark gesteigert worden. Das alles sei die Folge der nationalsozialistischen Erkenntnis, daß der Erzbergbau in der deutschen Volkswirtschaft eine äußerst wichtige Rolle spiele. — Danach sprachen u. a. der Direktor der Oberharzer und Unterharzer Werke Bergart Saueborn und Oberbergwerksrat Dr. Zimmermann Gruß- und Glückwunschworte. Schließlich machte Bürgermeister Berndt davon Mitteilung, daß an der Spitze dieser Feierkundschaft mit dem Bau des neuen Ziehlung sowie mit dem Bau des neuen der Reichstraße 6 und dem Bau des neuen Stations begonnen werde. Auf einem anderen Befehl waren die Berg- und Hütten-

männer ebenfalls in großer Kameradschaft beisammen. In Goslar marschierten die Bergmänner mit ihren Grubenlampen von der Claussthor-Rapelle, wo nach alter Sitte der Bergmänner-Vorstand die Gefolgschaften zum Marschplatz, der mit Hunderten von bunten Lampen erleuchtet war. Der Betriebsführer des Hüttenwerkes, Bergart Saueborn, begrüßte hier nach besonders die in Goslar weilende norwegische Arbeiterabordnung. Er betonte dann, daß die Hüttenberga-Veramänner sich für den Fortschritt in vorderer Linie der deutschen Arbeit zu stehen und einem Werke anzuschließen, das im neuen Reich in höchster Achtung steht. Weitere Worte des Dankes und der Anerkennung zum Abschluß der Lichtermarkt durch Bergart Saueborn und Generaldirektor Wiffmann. Weiterer, der auch die Grüße des Reichswirtschaftsministers überbrachte, lud schließlich den Bergmänner-Vorstand, der die Spitze des Bergmänner-Gefolgschaften hat, zum Besuch der Olympischen Spiele nach Berlin ein. Dann wurde Staatsminister Wehmer mit einer packenden Ansprache die neue Betriebsführung der Hüttenberga-Gefolgschaft, wobei er auf die Gefolgschaften und die Bedeutung des deutschen Volkes unter Hinweis auf den Weltkrieg und den Ausbruch brachte, daß allen anderen Völkern eines Tages das gleiche Glück werden möge. — Der äußerliche Lichtermarkt durch die nächtliche Stadt bildete den Abschluß der Feierkundschaft.



Ein Erinnerungszeichen an die Berliner Olympischen Spiele 1936. Der Führer und Reichskanzler hat durch Verordnung vom 31. Juli 1936 die „Deutsche Erinnerungsmedaille“ für verdienstvolle Mitarbeiter bei den Olympischen Spielen 1936 gestiftet. Die aus weißem Metall bestehende Medaille zeigt auf der Vorderseite das Hakenkreuz des Reiches, hinter dem ein fünf Olympisches Ringe tragender Eckturm steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte: „Für verdienstvolle Mitarbeiter bei den Olympischen Spielen 1936“, und darunter ein Eichenzweig.



Ein Erinnerungszeichen an die Berliner Olympischen Spiele 1936. Der Führer und Reichskanzler hat durch Verordnung vom 31. Juli 1936 die „Deutsche Erinnerungsmedaille“ für verdienstvolle Mitarbeiter bei den Olympischen Spielen 1936 gestiftet. Die aus weißem Metall bestehende Medaille zeigt auf der Vorderseite das Hakenkreuz des Reiches, hinter dem ein fünf Olympisches Ringe tragender Eckturm steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte: „Für verdienstvolle Mitarbeiter bei den Olympischen Spielen 1936“, und darunter ein Eichenzweig. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Fünfte Deutschnationale Tagung

Eröffnungsgottesdienst der Luther-Akademie.

Sondershausen. Am Sonntag wurde unter harter Beteiligung besonders auch des Auslandes die fünfte Deutschnationale Tagung mit einem Gottesdienst eröffnet, bei dem der Schwede Dompropst D. Vanders aus Göteborg die Predigt hielt. Darauf folgte im Weißen Saal des Schlosses vor einer zahlreichen Versammlung der alljährlichen Sondershäuser Volkshochschule unter Leitung von Generalinspektordr. D. Wärtlich mit Vorträgen von Gethönsen, Richard Strauß, Bröms und Schubert, das nachmittags im Schlosshof stattfand, versammelten sich die Teilnehmer in der Räumlichkeiten der Luther-Akademie im Sondershäuser Saal. Über führende Persönlichkeiten der deutschen Theologie sah man hervorragende Vertreter des außerchristlichen Christentums aus Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Ungarn, Estland, Holland und Nordamerika.

Weiter hohes Interesse an dem Gedicht von acht Zeilern und mit 400 Glühbirnen versehen, frönt die Böbe. Es ist ebenfalls weithin sichtbar und bietet auch von der Bahn einen ungewöhnlich schönen Anblick.

Auf dem Motorrad gegen einen Zug

Trunkenheit verhalf dem Fahrer zum Unglück.

Nachtrakt. In der Nacht fuhr an früheren Bahnhof zwei Arbeiter, die hier von einer hallischen Firma beschäftigt wurden, mit einem neuen Motorrad in rasender Fahrt auf einer über die Straße lebenden Rangierbahn auf. Der Führer des Motors war auf der Strecke tot. Der Fahrer wurde in hoffnungslosem Zustand dem Krankenhaus in Albersleben angeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Schuld an dem Unglück trifft allein die Fahrer des Motors, die nach übermäßigem Alkoholgenuss diese Fahrt unternahm und dabei alle Vorsichtsmaßnahmen außer acht ließen.

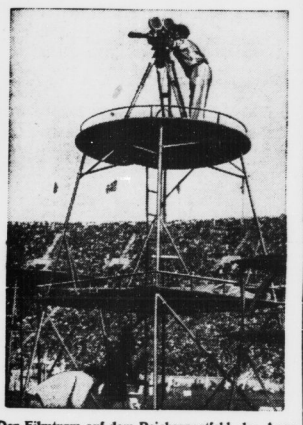
Wäsche aus der frühmittelalterlichen Zeit. Einberg. Bei Bauarbeiten auf der Stelle eines alten abgebrochenen Hauses am Markte wurden Wäsche aus frühmittelalterlicher Zeit gefunden. Sie sind auf der Drehscheibe gearbeitet und hart gebrannt, etwa 25 Zentimeter hoch und enthielten in einem Falle großes Eisen.

Im Zeichen des grünen Hods

45 Jahre Verahäusengefellshaft.

Bernburg. Die Bernburger Verahäusengefellshaft feiert zur Zeit ihr 45jähriges Bestehen. Auf dem Schützenplatz findet eine mehrtägige Festwoche mit großem Jahrmarktsummel statt. Am Sonntag waren zu dem von hiesigen Feiern beliebtesten Volksfest auch auswärts in zahlreiche Besucher erschienen, das es auf dem großen Platz oft kein Vormarskommen an. Die Verahäusengefellshaft hat für Vereinshaus, den „Weinberg“, am Abhang der Hünfelder Bahndirektion aus feinsten Holzwerkstoffen ein feinstes ausgeführt. Ein etwa sechs

Und immer erst
Leokrem
dann in die Sonne!



Der Firmurm auf dem Reichsportfeld, das Auge der Welt. Überall auf der riesigen Kampfbahn sind die Tonfilmapparate aufgestellt, um die denkwürdigen Ereignisse der Olympischen Spiele 1936 im Bild festzuhalten und sie so allen zu vermitteln, die nicht selbst am Zuschauer anwesend sein können. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Radfahrweg Dessau — Bitterfeld

Neubau der Reichstraße Magdeburg — Leipzig.

Leipzig. Die Reichstraße 184 (Magdeburg — Dessau — Leipzig) ist in den letzten Monaten einer eingehenden Ausbesserung unterzogen worden, und zwar hauptsächlich das Straßenstück von Dessau bis Bobbau. Ein besonderer Radfahrweg ist bereits von Dessau über Beitzkau hinaus bis zur Bobbau. Nun soll auch noch das Straßenstück von Bobbau bis zur Landesgrenze bei Wölfen ausgebaut werden. Auch hier soll ein besonderer Radfahrweg angelegt werden, so daß dann für die Radfahrer ein vorzüglicher Weg von Dessau über Wölfen bis nach Bitterfeld geschaffen ist, da auch von Wölfen bis Grewpin in diesen Tagen ein Radfahrweg dem Verkehr übergeben wurde und das Reststück zwischen Grewpin und Bitterfeld ebenfalls nun hergerichtet worden ist. Die direkte Verbindung von Dessau nach dem Bitterfelder Kreis, die Landstraße I. Ordnung Müdenen — Riedewitz — Hobböhrn ist seit der Eingemeindung von Hobböhrn nun ebenfalls durch Festsetzung des Gebietes für die Umgehungsstraße in vier Ränge von nahezu 4 Kilometer Länge ausgebaut werden. Auch damit würde notwendige Arbeit geleistet, nachdem das Stück von der Hobböhrner Landesgrenze bis über Müdenen hinaus schon vor längerer Zeit vorzüglich hergerichtet wurde.

Roman von Gunther Ullrich Ulenhorst

Das schwere Opfer

(1. Fortsetzung.)
Im Hintergrund hantierte die Garde. Das weiße Perloffkreuz mit dem gebauchten Reichs adler. Das Licht sammelte sich in den Hunderten von Bauleuten, die auf das bunte Langenwand getücht waren. Es roch nach Schminke, nach warmer Luft, nach Duft herber Rosen, die in einer großen Schale rosa schimmernd auf dem Tisch standen.
„Beilich Sie sich, Hofina“, hat Lucia die Gardebetriebe, die ihr jetzt neue Waite und Creme reichte, „ich muß schnell fort, ich habe keine Ruhe, es ging Mutter gestern schlecht.“
„Du mußt wenigstens vor der Abendvorstellung noch einmal die Schwärze prüfen.“
„Hofina, eine die, behäbig, Italienerin mit einem gutmütigen Gesicht, daß die Zänglein tiefliegend an.“
„Poveretta“, murmelte sie.
Lucinda hatte es gehört. Sie nicht still. Wie arm sie war, wie schrecklich arm! Jedes andere Kind durfte am Kranenfest der Mutter sitzen, durfte ihr etwas Neben tun, für sie sorgen, die pflegen. Aber sie mußte tanzen, tanzen, wenn ihr auch zum Herabdrücken schwer summe war. Aber das durfte sie nicht zeigen. Das Publikum wollte ein lächelndes, strahlendes Gesicht sehen. Wenn sie nicht gelächelt, war sie erledigt. Wenn sie nicht gelächelt, hatte sie kein Geld für die Mutter und alles war schlimmer als zuvor. Sie konnte nur eins für die Mutter tun: tanzen und lächeln.
„So, nun sind wir fertig.“
Hofina hatte der Tänzerin das schwarze, leuchtende Straßenkleid übergestreift. Doch sie

Handstück, das Hüthen. Wie ein Penionsfraulein sehen die Signorina aus in dem Kleidechen.
Gewundernd streifte ihr Blick die schmale, zierliche Gestalt der Lucia. Sie trug ein schmales Kleid mit einer kleinen weißen Schleife dicht am Hals, dazu ein schmales Hüthen mit einem winzigen Schleier. Der Schleier hing über ihre Haare und unter der Dunkelheit des Sammet.
„Wohin die Signorina nicht doch ein wenig Not auflegen?“
Die Lucia wehrte müde ab.
„Lassen Sie nur, Hofina, ich brauche ich niemand mehr zu gefallen. Jetzt kann ich sein, wie ich will. Ich bin wirklich müde. Traurig bin ich auch, daß Hofina“, sie legte einen Augenblick ihre Hand auf die Schulter der Gardebetrieberin, „das Leben ist wunderbar.“
„Poveretta“, murmelte Hofina wieder, „soll ich nun der Signorina einen Wagen holen?“
„Lassen Sie das, Hofina.“ Die Alte lief davon.
Die Lucia sank in den Sessel. Sie war wirklich sehr müde. Merkwürdig, daß sie jetzt die Tanzvorführungen immer so antreuten. Ob das allein die Angst um die Mutter war? Ihr war jetzt oft, als hätte sie gar keine Kraft mehr, als müde sie mitten im Tanz zusammenzinken. Sie hatte nur einen Wunsch: schlafen, schlafen und nochmals schlafen. Aber sie mußte aufstehen. Immer neue Trübsal mußte man sich ausdenken. Boris hatte den Gehgeiz, aus Lucia und Lucia das größte und berühmteste Tanzpaar der Welt zu

machen. Ach und sie hatte solche Sehnsucht, einmal nichts zu tun, irgendwas zu sein, zu schlafen, zu träumen. Nichts zu wissen von der Hebe der Tage, von der Welle der Kampfschritte, von Schminke und Flitterfranz. Nur einmal Ruhe haben für sich und die frische Mutter. Aber das war keine Träume, man durfte ihnen nicht nachgeben. Die Wirklichkeit war anders.
„Ma, da kam Hofina. Aber es war nicht Hofina, es war ein Boy des Varietés.“
„Ein Bräut“, meldete er, die Hand am Kappi.
Lucinda öffnete gleichgültig den Umhäng. Vermutlich wieder von irgendeinem der Männer, die glauben, einer Tänzerin könne man fabe und leistungsfähige Anerbietungen machen. Manchmal kamen an einem Tage fünf, zehn solcher Briefe. Dabei konnte es sich eigentlich schon herumgeprochen haben, daß sie für all derartige Dinge nicht zu haben war.
„Widerwillig öffnete sie den Umhäng. Ihre Augen wurden groß, hoffnungslos starrte sie auf die zierliche Signorin.
„Beatrix Gräfin Endow geb. von Stegen“ stand auf dem schmalen weißen Karton und darunter:
„Liebe Lucia, ein glücklicher Zufall hat mich heute nachmittags hierher gebracht. Ich habe erfahren, daß Du die Lucia bist. Wie freue ich mich, endlich einmal Dir wieder zu begegnen. Bitte, gib mir doch Nachricht, wann wir uns sehen können. Ich möchte bei der Fürstin Toriani und erwartete Deiner Mutter.“
In alter Freundschaft Deine Beatrix.“
Lucinda sah ganz still. Der Gardebetrieber mit seinem Geruch von Schminke, das bunte Flittergeruch, alles wich zurück. Die Beatrix war ein einmal da. Beatrix von Stegen. Das Eigenliche Haus, in das sie plötzlich eingeladen wurde. Es war wie ein Märchen gewesen, ebenso ein Märchen wie jener Tag, da sie, alternd, ein verhängtes Kind, auf der Bank im Park von Bufarelli gesehen und

gewartet hatte, weil ihr irgendein Vagabund die Wage weggenommen hatte. Dann war dieser Unbekannte gekommen, hatte sie getrocknet, hatte ihr Geld gegeben. Dann war sie krank geworden und ihr erher Ausgange war in das Haus der Stegen. Ihr war immer, als wäre zwischen der Güte jenes unbekannten jungen Mannes im Park von Bufarelli und ihrer Einbindung in das Siegenische Haus irgendein geheimnisvoller Zusammenhang gewesen, aber sie hatte nie zu fragen gewagt. Sie genoh nur die Freude und die Dankbarkeit, bei Beatrix sein zu dürfen. Aber wie alle Mädchen, so hatte auch dieses nicht lange Bestand. Die Familie von Stegen war vertriebt worden. Ein paar Mal hatte sie noch Briefe an Beatrix geschrieben. Beatrix hatte geantwortet. Aber dann hatte sie das Leben zwischen sie und die Freundin geschlossen. Und jetzt sollten ihre Lebenslinien irgendein wieder zusammenlaufen?
Sie konnte Beatrix nicht in ihr liebtes Leben von Schein und Tragik hineinziehen lassen. Sie schaute sich. Nicht, daß sie eine Tänzerin war. Gott möchte wissen, daß sie ihren Tanz immer wie etwas Großes und Herrliches angesehen hatte. Aber was sonst war, Boris, ihr ganzes Leben, alles, was hinter der glänzenden Fassade stand, das möchte sie vor der Jugendfreundin nicht enttellen.
Die Tür wurde geöffnet. Boris kam herein. Er lag auf der Karte.
„Gib doch mal her.“
„Bögernd reichte ihm Lucia die Karte. Er leuchtete in seinen Augen auf.
„Ja, gib doch gleich Beatrix. Kannst dich ja heute noch mit dem Dame treffen.“
Erstochen sah die Lucia ihn an.
„Aber Boris, ich will doch bei meiner Mutter fahren.“
„Mit Hofina, dann morgen. Aber die Karte gibst du mir. Du bist müde, diese fabelhafte Verbindung nicht auszulassen.“
„Ausgehen?“ dachte Lucia ängstlich. „Was meinte Boris damit? Aber sie konnte



Das Olympiafeuer zündet überall

Wohn- und Sterbefeld Turnvater Jahn's bei freiwilliger Verschönerungsarbeit

Freudig. Die Deutschen haben wieder gelernt, sich für große Gedanken zu begeistern, sich an großen und edlen Aufgaben zu erheben. Das ist der Grund, weshalb wir jetzt herrschen wieder deutschen Landen! Weit über alles Gemachte und auch nur für möglich Gehaltene schlagen nunmehr die Wogen der Begeisterung über die großen Gedanken des Friedens und der Kameradschaftlichkeit, die das olympische Feuer im Herzen und im Gemüte jedes Deutschen entzündet hat. Es ist kein Streifen, sondern der große Impuls des frohsinnigen Schaffens, den die Olympiarbeit in Deutschland geweckt hat, wird auf lange Zeit nachwirken, und die zur Gemeinshaftsbildung mahnende Olympische Glorie wird nachwirken. Wieviel Beispiele lassen sich anführen, wie der olympische Ruhm weit in die Lande hinaustrug, in Gebiete und Gauen, die Jahnstadt nicht direkt mit der Olympia zu tun haben.

Ein Beispiel dafür bietet die Stadt T r u n b u r g an der Unstrut. Allerdings fällt sie sich in besonderer Weise in das olympische Geleise hinein: denn sie ist die Wohn- und Sterbefeld Turnvater Jahn's. Des Meisters der Turnkunst, des danken der Verschönerung. Die Jahntätigkeiten sind von der Jahnstadt T r u n b u r g an der Unstrut für Verbesserungen wieder hergestellt worden, und zum Gedächtnis Turnvater Jahn's werden alljährlich auf der Sterbefeld, hoch oben auf dem Berggipfel über den Dingen des Unstrutlandes und der Weinberge Gedenkmale abgehalten werden. Es liegt olympischer Geist über der alten Stadt, der die Einwohner verpflichtet, Scherzhaft, wie sie im Anfang wegen des Selbstandes, der Jahnstadt über der Stadt ist, die vorerwähnten Verbesserungen zu erfüllen. Und doch ist die ganze Bürgererschaft immer in schöner Weise gerührt worden. Es gibt nun noch, den Zuführungen zu der Feststätte rechtzeitig zum 19. August, dem Tage der feierlichen Weihe der Jahnstadt und des Grabes Jahn's, im neu geschaffenen Ehrenhof fertigstellen!

Als der Bürgermeister Dr. U b e r h a d t und der Ortsverwalter S i c h zur freiwilligen Arbeit aufriefen, da wurde diese so aufgeföhrt, wie sie geschah, als ein olympischer Wettbewerb, um zahlreicher Volksgenossen aus der Stadt kamen, hielten und schloffen, und die über die erforderliche Schicklichkeit verfügten, setzten die Steine, die dann einer vom Bürgermeister beschlossenen, von der Jahnstadt beschriebenen Gedenktafel, die die Ehrenruhm von den Führern verschöneren aus dem Kies- und Steinwaren der Umgebung herangeschafft wurden! Die aber, die fürerlich nicht mehr zur Ableitung einer solchen körperlichen Arbeit Jahn's hat, gelten hier olympischer Arbeit als, indem sie den schaffenden Volksgenossen Erfrischungen aller Art zur Verfügung stellen. Von nun an bis zum nächsten Tag des 19. August, der das Olympiagereis für die kleine Stadt an der Unstrut bringen soll, wird an Wochenenden in kleineren Märlungen, an Sonntagen oder gefeiert, freiwillig an der Straße gearbeitet werden, damit sie rechtzeitig zu Ende geführt wird.

Regimentsappell Nr. 96

Berlin, am 8. und 9. August d. J. treffen sich die Kameraden des J. R. 96 und seiner Tochterformationen in ihrer schönen Garnisonstadt B e r l i n, die nun auch wieder Garnisonstadt geworden ist. Selbstverständlich nimmt auch die Wehrmacht an der Feier teil. Am

Somabend findet in der „Heinrichsstraße“ ein großer Kameradschaftsabend am Sonntagabend, an dem die Kameraden der Jahnstadt, Jahn'schuppen mit Konzert aus dem Marienplatz und Rossmittag Militärkonzert in der „Bürgererholung“ stattfinden.

Auf dem Lande braucht man Hilfe!

Rein Jugenbildlicher braucht arbeitslos zu sein. Die zur Leistungsfähigkeit aufzufordernde Landwirtschaftlich-nachbarliche Arbeit, die Arbeitskräfte bringen angewiesen. Allenfalls fehlt es noch an Helfern, besonders zur bevorstehenden Ernte. Kein schulfähiger Jugendliche, der den Willen zur Arbeit hat und seinem Vaterlande dienen will, braucht heute befähigungslos zu sein. Die noch häufig, besonders bei den Eltern, anzutreffende Ansicht, daß Jugendliche, die vorübergehende Befähigungslosigkeit in der Landwirtschaft übernehmen, nicht mehr in gerechtfertigter oder kanonischer Weise verdienen können, ist unrichtig. Ein Junge, der bemüht hat, daß er arbeitswillig ist, und dort hilft, wo er gerade gebraucht wird, wird

im Gegenteil viel leichter eine gute Bezüge erhalten.
Aber auch auf dem Lande ist heute ein Fortkommen möglich. Durch die vom Reichsanhalt eingeführte Landarbeiterlehre ist die Landarbeit in die getriebenen Berufe einereicht worden. Die bauerliche oder landwirtschaftliche Betriebsausbildung bietet weitere Berufsmodalitäten. Auch dem Landwerk auf dem Lande kommt größere Bedeutung zu. Der Farmer es und nicht selten, in der Stadt noch befähigungslos Jugendliche zu haben, wenn das Land bringen auf jede Arbeitsstelle angewiesen ist. Darum ihr Eltern, veranlaßt eure Kinder, die noch keine Bezüge haben, zur Übernahme landwirtschaftlicher Arbeit. Ihr helft damit nicht nur der Landwirtschaft, sondern dem armer deutschen Volk und dadurch euch selber. Die Werbung kann bei jedem Arbeitsamt erfolgen.

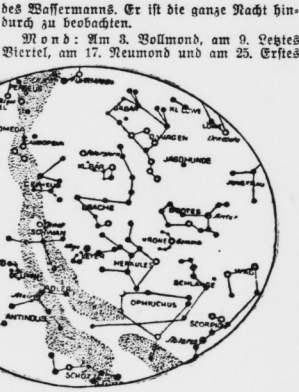
Mit dem Kopf durch die Bindungslehre.

Wittenberg. Als ein Vandalenpaar in der Nähe von Kraßfeld von einem Seitenweg in die Berliner Landstraße einbiegen wollte, verlor die Wechselführer, eine nach Berlin eilende Kraftwagenkolonne abzuhalten. Er gab den Kraftwagen das Zeichen zum Halten, wurde dabei aber von einem Kraftwagen erfasst und lag mit dem Kopf durch die Bindungslehre. Mit erheblichen Kopfverletzungen mußte er dem Krankenhauss in Wittenberg zugeführt werden.

Der Sternenhimmel im Monat August

Beobachtungszeit bei Monatsbeginn etwa 22 Uhr.)

Norden: Der Große Bär richtet seinen Lauf abwärts zum Horizont. In der Verlängerung der Verbindungslinie seiner beiden untersten Biedersterne nach rechts treffen wir auf den Polarstern im Kleinen Bären. Rechts vom Nordpunkt Fuhrmann mit Kapella, Perseus, in der Milchstraße Kassiopea und unter ihr nach Osten hin Andromeda.
Osten: Beginn mit einem sich scharf abhebenden Sternhaufen. Im Südosten: Bodefermann und Steinbock; letztere sind Tierkreisstiber.
Siden: Dicht am Scheitelpunkt der Schwan mit Deneb und Reter mit Vega, weit darunter der Adler mit Alair, tief im Süden, in der Milchstraße, der Schüge. Rechts von der Milchstraße von oben nach unten Hertules, Schlangenträger mit Schlangenauge. Am Horizont der Skorpion.
Westen: Doch über dem Westpunkt Notos mit Arkturns, links von ihm die nördliche Krone. Tief im Südwesten das Tierkreisbild der Waage.



Planeten: Unschätbar Merkur. Venus ist sich Ende August wenige Minuten in der Abenddämmerung beobachten. Der Mars geht vom 3. ab während des ganzen Monats gegen 3 Uhr auf und ist bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Japiter geht acht, anfangs kurz nach 12 Uhr nachts unter, Ende des Monats schon um 22.15 Uhr. Saturn, zunächst in den Fischen, tritt am 10. August in das Sternbild

Die Rothirsjagd geht auf!

Jagd und Fischerei im August.
Mit dem Monat August ist den Jäger eine reichere Beteiligung gekommen. Während die Monate Juni und Juli fast ausschließlich dem Heißbod galten, hat im August, wie mit dem „Zeutlichen Jäger“, Mündchen, entnommen, zunächst einmal der Rothirsch im ganzen Reichsgebiet Schütze. Gute Störche haben jetzt ihr Gemisch blank gelegt und kommen nicht allzu oft in Anblick. Auch an dieser Stelle ist daran erinnert, daß der Heißbod von Rothirschen nur bei besonderer Genehmigung vorgenommen werden darf. In Bayern beginnt weiter am 1. August die Jagdzeit auf Gams, Hingelgauen, Dachs, Zammfischchen und Brauchgabeln dürfen vom 1. August an und zum Teil erst am 1. an geschlossen werden. Der Rothirscheit wegen sei auch das männliche Hingelwild erwähnt, das ebenfalls vom 1. August an Schütze hat. Gegen Ende des Monats loden den Jäger die Freuden der Hühnerjagd, die am 25. beginnt.
In den ersten Augusttagen steht normalerweise die Rothirsjagd auf dem Höhepunkt. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo sich der Jäger für die bisher auserlegte Entfaltung dienen oder ihnen außer den Hühnern fangt. Mit Beginn der Rothirsjagd auf Hingelgauen zu machen, die jetzt sehr feil sind und den Hühnerjagd bereichern können. Die später fast gewordenen Weidefelder erleideten dem Jeger den Kampf gegen wilde Tiere. Jetzt darf es nicht verkannt werden, die Preisabfälle für die Heianen- und Rothirscherfahrungen zu befragen. — Gegen Ende des Monats ist für die gefiederten Räuber der Herbstzug ein. Der Jäger möge aber immer daran denken, daß fast alle vögeligen Zugs gefiederer macht im August die beste Beute des Jahres. Die Schliche stellt vorzüglich, Braschen, Herflinge, Krauerkerflinge, Dörche, Notagen, Aitel, Dofel, Farben, Karpen, sie alle können mit geeigneten Ködern, von denen der Sturm immer die Hauptrolle spielen, gefangen werden. August beginnt die beste Zeit zum Forellengängen. Metchen nehmen die Flüge wieder besser als im Vormonat. Sechse heißen flott, letztere gehen jedoch Suchen an die Spinnangel, Krebse sind jetzt sehr schmackhaft.

Der Oberpräsident im Kreise Jorgau

Frankfurt. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat sich am Montag dem Kreise Jorgau einen Besuch ab. Er wurde an der Kreisgrenze zwischen Magdeburg und Doherschlitz vom Landrat Oberst empfangen. Die Reise führte über den Schildberg und Schildau zur Kreisstadt und von dort weiter durch verschiedene Ortsteile nach Bodewitz und Egenroba, wo ein Frühstück veranstaltet wurde. Heute wird die Befähigungsfahrt fortgesetzt. Staatsrat v. Ulrich fährt über Reichen und die Landesämter Jähre nach Pretzin, Raundorf und Agien.

Zwischen die Puffer geraten.

Wentzenhof. Der auf dem hiesigen Bahnhof beschäftigte Bahnbetriebsbeamte Alwin Wrenig war im Streit mit einer Motorzugmaschine beim Anhalten in Gefangen worden. Bei der beim Abbrücken von der Maschine geriet er zwischen zwei Wagenpuffer. Er farb auf dem Wege ins Clausthal-Zellerfelder Kreiskrankenhaus.



Ich nicht fragen. Da kam Rosina.

Das Auto wartet, Signorina. Der Portier konnte sich nicht helfen. Es ist ein schreckliches Schneegestöber.
„Wißt du wirklich, ich bin in Krankenhaus fahren?“ fragte Boris unzufrieden. „Doch nicht lieber nach Hause, dich auszulassen, deine Kräfte sparen für die Abendvorstellung.“
Die Tänzerin lächelte innerlich. Auf einmal fiel es ihm ein, daß sie auch nur ein Mensch war und ihre Kräfte brauchte. Somit trieb er Raubdau mit ihnen, wenn es nur Geld brachte. Aber sowie sie zur Mutter ging, war er auf einmal besorgt.
„Ich könnte doch nicht schlafen. Boris, wenn ich nicht müde, wie es Mutter heut geht. Ich komme pünktlich zurück.“

Das Krankenhaus lag in einem großen Park.

Die Lucia trat ein. Die Wärme des Zimmers umhüllte sie wohligen. Sie setzte sich auf eine Bank, sie war so müde — zum Umfassen.
„Guten Abend, Signorina.“ Eine weiche, sanfte Stimme ließ sie aus ihrem Dämmer. Schwester Raffaela, die Schwester ihrer Mutter, stand vor ihr. Das schone, weiche Kleid war wie Frieden und Ruhe. Aus der Umarmung der weisen Schwesterherbe sah das kleine freundliche Gesicht.
„Guten Abend, Schwester, verzeihen Sie, daß ich schon wieder komme. Sie wissen ja, ich habe solche Sorge. Wie geht es Mutter?“
„Es geht ihr ganz gut, Signorina. Das Herz ist heute ganz frisch, nur sind wir frieren.“
„Schlief sie?“
„Nein, aber sie hat fast den ganzen Nachmittag geschlafen. Kommen Sie einmal mit, der Herr Oberarzt ist gerade noch im Hause, ein dringender Ruf. Ich will ihn fragen, ob er auch noch heute auf den vorgeschriebenen Zeit ein Besuch erlaubt ist.“

„Wie gut Sie sind.“ Dankbar lag die Lucia

„Wie gut Sie sind.“ Dankbar lag die Lucia die Schwester an. Die lächelnde Lieber.
„Ich weiß doch, wie es heißt, wenn eine Tochter um ihre Mutter Sorgen hat.“
Sie gingen zusammen hinaus zum ersten Stock.
Schwester Raffaela nickte der Lucia ermunternd zu:
„Ich frage nach.“
Nach ein paar Augenblicken kam sie wieder:
„Der Herr Oberarzt hat es erlaubt, Signorina.“
Die Schwester öffnete wenige Minuten später leise das Krankenzimmer der Mutter. Frau Bürger lag aufrecht im Bett. Ihr sattes, weiches Gesicht wachte sich nach der Frau.
„Signorina, können Sie nicht schlafen?“
„Nein, Schwester, ich habe schon einmal keine Gedanken wandern lassen.“
„Und wohin wandern diese Gedanken?“
fragte die Schwester lächelnd; „Ich kann mir schon denken. Natürlich zu Ihrer Tochter.“
Die Kranke nickte.
„Ich habe solche Sehnsucht nach dem Kinde, ich habe sie schon zwei Tage nicht gesehen. Aber sie hat wohl auch Arbeit.“
„Können Sie mir verzeihen, daß Sie nicht hier neben? Dann säubere ich Ihnen Ihre Tochter hier.“
Sie wandte sich zur Tür. „Kommen Sie nur, Signorina“, rief sie gedanklich. In die matten Augen der Kranken kam ein Leuchten, wie die Lucia sie leicht und schnell durch die Tür trat und mit einem „Mutter, liebe Mutter“ sich über die Hände der Kranken beugte.
„Mio nicht zu lange! Ich bin ganz frisch“, sagte Schwester Raffaela und verabschiedete sich.

„Wie geht es dir, Mütterchen?“

„Wie geht es dir, Mütterchen?“
„Wie geht es dir, Lucia in das Gesicht der Mutter. Ich habe gar keine Ruhe, weil ich weiß, daß du auch noch nicht schlafen kannst.“
„Wann du da bist, geht es mir immer gut.“
„Richtig, Mütterchen, die weisse Hand über die schmalen Wangen der Tänzerin.“
„Aber wie geht es dir, mein Liebchen? Du siehst blaß aus und angetrennt.“
Die Lucia lächelte. Es war das kindlich-streuliche Gesicht, das sie sonst für die Kinder der fremden Mütter hatte. Heute mußte sie die Mutter damit lächeln.
„Mir geht es gut, Mütterchen. Ich glaube, wir werden den nächsten Monat noch eine Vertragsverlängerung bekommen.“
Die Kranke atmete auf.
„Wohin gehst du, und ich fürchte mich, ich würde fort müssen und ich möchte allein hiebleiben. Denn am nächsten ist noch lange nicht zu denken, laßt der Arzt.“
Lucia umarmte zärtlich die Mutter:
„Was für unnötige Sorgen, Mutter! Wir bleiben hier und du wirst noch ganz gesund sein, bis wir fortgehen. Etwas Nettes muß ich dir noch erzählen: Bekümmert du dich noch um deine Tochter?“
„Meine Schulkameradin aus der deutschen Schule in Gutzberg? Natürlich, Kind. Was ist mit ihr?“
Die Lucia berichtete von der Einladung, die sie erhalten.
„Was meinst du Mutter, soll ich der Einladung folgen?“
Forschend lag Frau Bürger in das Antlitz ihrer Tochter:
„Wärest du es bereit?“
Auf dem schmalen Gesicht der Tänzerin kamen und gingen die Gedanken.
„Eigentlich möcht ich es nicht, Mutter.“
Wozu wieder trüben knäueln, wenn man sie doch wieder zerreissen muß? Beatrix und ich — zwischen uns liegt ein Abgrund.“

„Es gibt keinen Abgrund, den Freund.“

„Es gibt keinen Abgrund, den Freund.“
„Ich nicht überbrücken könnte, Kind. Ich will dich nicht bekommen, aber eine Freundin, die sich anstrengt, ist mir immer größerer und mächtiger auch nur für einen Augenblick. Nun müdesten schreibe Beatrix ein paar liebe Worte.“
Schwester Raffaela öffnete leise die Tür. Die Tänzerin erhob sich.
„Das werde ich tun, Mütterchen. Ich habe ja immer alle netten, was du mir geraten hast“, sagte sie, sich zur Heiterkeit zwingend. Dabei war jedoch in ihr eine Stimme die sagte: in dem einen habe ich meinen Rat nicht befolgt, in Bezug auf Boris — und das ist mir ein Unglück geworden.
Aber von diesem traurigen Gedanken durfte die Mutter nichts merken:
„Schlaf auf, Mütterchen, ich hoffe bestimmt, daß ich morgen in der Gesellschaft einen Augenblick kommen kann.“ Sie küste die Mutter zärtlich.
„Eine liebe, gute Tochter haben Sie“, meinte Schwester Raffaela, als sie zurückkam und Frau Bürger die Arme noch einmal trübte.
„Ja, Schwester, ein gutes Kind. Aber sie ist unglücklich und das drückt mir das Herz ab.“
Schwester Raffaela strich mit ihrer kühlen Hand über die Stirn der Kranken.
„Auch Unglück kann sich wenden, auch Unglück kann Segen bringen, Signora. Wachen Sie es Ihrer Tochter nicht immerwährend dadurch, daß Sie grübeln und sich Sorgen und sich schuldig.“
3. Kapitel.
Boris Gordon wartete schon ungeduldig auf die Lucia. Er nannte sie niemals anders und ihre Bitte, sie im Privatleben doch ihren altvertrauten Kindernamen Gunde setzen zu lassen, lehnte er jedesmal mit seiner brutalen Schroffheit ab.
(Vorfassung folgt.)

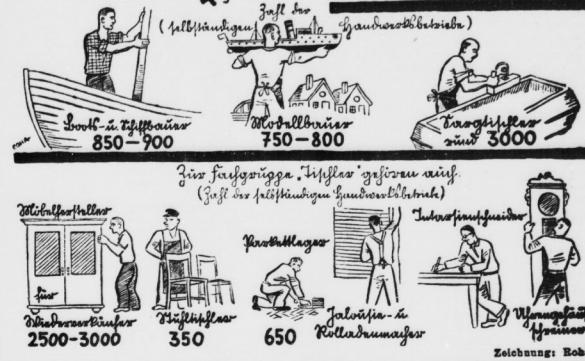
Urlaub auch für Heimarbeiter

Ein Mannwort des mitteldeutschen Wirtschaftstreuhänders

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland (Braunschweig, Sachsen, Preußen-Anhalt, Preußen-Schlesien, Kreis Herzogtum Schmalfeld) in Magdeburg gibt u. a. bekannt:

Im kommenden Jahre bemüht sich der nationalsozialistische Staat um eine sinnvolle Freizeitgestaltung der schaffenden Menschen. Voraussetzung dafür ist, daß den Volksgenossen durch Gewährung von Urlaub die Möglichkeit gegeben wird, an den neuen Formen des Gemeinschaftslebens teilzunehmen. Die tarifordnungsmäßige Urlaubsbewährung an Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende ist ebenfalls bislang nur auf einzelne Gruppen, bei denen jedoch zwischen dem Erfolgsverhältnis im Betriebe und dem Verhältnis als Heimarbeiter eine weitgehende Ähnlichkeit besteht. Mehr und mehr ändert sich das Verhältnis, und auch den übrigen in der Heimarbeit Tätigen durch beschleunigte Erhaltung der Gesundheit zu erwägen. Zum Teil haben auch Betriebe...

Tipfelfasermaschine: 115000 Subriaba
350000 Gafoly-
Hafelwürgelmaschine
Zoll für
Gehäuse mit 40000



Entschuldung, auch wider Willen

Eine Mitteilung der Reichsbauernführung. Die 8. Verordnung zum Schuldenregelungs-gesetz, die als Erdbau-Entschuldungs-Verordnung bezeichnet wird, ermöglicht es Erdbauern letztmalig, einen Entschuldungsantrag einzureichen, und zwar bis zum 1. Januar 1937. Aus diesem Anlaß erklärt Dr. Hoag vom Staatsamt des Reichsbauernführers u. a., daß bis jetzt 200 000 Betriebe aller Größen, Einzelbetriebe, Bauernhöfe und Gutsbesitzer, Antrag auf Entschuldung gestellt hätten. Unter Einbeziehung von rund 50 000 Entschuldungsverfahren nach der Dillhoff-Verfahrensweise ergaben sich rund 250 000 oder 5 v. H. aller landwirtschaftlichen Betriebe, über die ein Entschuldungsverfahren beantragt wurde. Der Entschuldungsantrag ist einseitig zu genehmigen. Der Bauer ist nicht allein auszunehmend. Wenn ein Bauer zu hoch verschuldet ist, ohne Entschuldungsverfahren beantragt zu haben, föhmt der Reichsbauernführer aus gegen den Willen des Bauern das Entschuldungsverfahren durchzuführen.

Der Treuhänder gibt zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß alle Auftraggeber entsprechende Vorarbeiten. Tarifordnungsmäßige Regelungen behält er sich vor.

Die Reichsbank Ultimo Juli

Die Beanpruchung zum Monatsende Juli ist als normal anzusehen. In Anbetracht der Lohn- und Gehaltszahlungstage sowie der Olympischen Spiele ist die Erhöhung der Kapitalanlage um 54,2 auf 8310 Millionen Reichsmark nicht groß. Der Rotenlauf übersteigt die Abnahme um 2,0 auf 477,9 Millionen RM. Der Zahlungsmittelumlauf betrug am 31. Juli 6448 Millionen RM. Die Verkäufe an Gold und bedienungsfähigen Devisen betragen bei einer Abnahme um 1,9 Millionen RM. 127 7,5 Millionen RM. Im einzelnen erfuhr der Goldbestand eine Abnahme um 1,9 auf 71,9 Millionen RM, die an bedienungsfähigen Devisen eine Zunahme um 0,1 auf 5,4 Millionen RM.

Zucker aus Ungarn

In der vergangenen Kampagne haben die ungarischen Zuckerrüben 10 522 300 Zentner ergeben, um 250 000 Zentner weniger als in der vorhergehenden Kampagne. Die Ernte ist im ersten zehn Monaten der seit 1. September 1935 laufenden Kampagne um 947 000 Zentner oder 7833 Zentner weniger als die gewöhnliche Durchschnittsernte, die gut erwartete Ernte für den laufenden Kampagne um insgesamt 1200 auf etwa 9000 Zentner erhöht wird. Die Ernte ist um 170 auf 500 Zentner verringert, doch nach der Ertragsseite hin hat die Ausbeute keine Bedeutung, denn die erzielbaren Preise liegen weit unter den Selbstkosten. Aufschlagsgewinn ist nicht bei den Zuckerverkäufern zu erwarten, sondern die früheren Verbrauch gestiegen zu sein, werden die Fabriken in dieser Kampagne von den Rübenproduzenten 400 000 Doppelzentner mehr Rüben überlassen. Die Ernte von etwa 600 000 Zentner höhere Zuckerausbeute gewährt sich ergibt.

Tierzüchter werden geschult

Gemeinam mit dem Reichslandbauamt und der Deutschen Gesellschaft für Züchtungslehre veranstaltet der Reichslandbauamt vom 27. bis 31. August in Bremen und Oldenburg eine 5-tägige Fortbildungskurse für Züchter.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Cabrerie, ist zum Reichsamt des Reichslandbaupräsidenten Dr. Schmidt in Berlin eingetroffen.

Frühverkehr von heute

Im Eisenverkehrsverkehr war die Stimmung nach den gestrigen um Teil stärkeren Blättelungen heute wieder ruhiger. Mit zunehmender Abnahme fuhren nach den bis jetzt bei den Banken vorliegenden Erdrats stellen zu rechnen zu sein. Am Valentinmarkt stellte sich das Pfund mit 12,48 v. H. eine Kleinigkeit fest, während der Dollar mit 2,489 um verändert. Der Reichsbanknoten (Goldmark) ist sich dem Pfund wieder etwas ab auf 169,02. Der französische und der Schweizer Franken blieben mit 16,41 bzw. 81,21 unverändert.

Zahlungseinstellungen und Konkurse

Wien, 3. August. Ueber das Vermögen des Reichsanwalts und Notars Waldemar Braun wurde der Konkurs eröffnet. Anmeldefrist: 28. August 1936. Gläubigeranmeldung: 2. September 1936.

Gedrosselte Spielwaren-Ausfuhr

Nach einem Bericht der Thüringischen Staatsbank rechnet der Sonneberger Spielwarenhersteller mit einem Export bis zu einem Viertel seiner Ausfuhr nach Nordamerika. Die neuen Ziele auf deutsche Spielwaren bis 45 Prozent vertriehen diesen wichtigen Markt nahezu vollständig. Im ersten Halbjahr 1936 bezogen die Vereinststaaten 3620 Z Spielwaren für 580 000 Mark aus Deutsch-

Getreide- und Warenmärkte

Getreidegroßmarkt zu Halle am 4. Aug. 1936.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for different grades and quantities. Includes prices and trends.

Berliner Mittagsnotierungen

Noten für 100 kg brutto einmisch. Sack frei Berlin, ab Bahn und Mähle. Alle übrigen pro 100 kg ab Station. Feinste Sorten über Notiz. Preise in Reichsmark.

Table with columns: Weizenmehl, Roggenmehl, etc. and rows for different grades and quantities. Includes prices and trends.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with columns: Eier, Fleisch, etc. and rows for different products and quantities. Includes prices and trends.

Hallesder Schlachtrivmarkt

Auftrieb: 140 Rinder, darunter 25 Ochsen, 21 Bullen, 77 Kühe, 25 Färsen, 3 Frezser. Zum Schlachtocht direkt: 1 Ochsen, 2 Bullen, 33 Kühe, 307 Schafe, (zum Schlachtocht direkt 2 - 852 Schweine (zum Schlachtocht direkt) 7). Ueber-

Berliner amilde Devisenkurse

Table with columns: Argentinien, Belgien, etc. and rows for different currencies and quantities. Includes prices and trends.

Berlin, 4. Aug. Elektrolyt 54,50.

Berliner amilde Devisenkurse

Table with columns: Argentinien, Belgien, etc. and rows for different currencies and quantities. Includes prices and trends.

Berlin, 4. Aug. Elektrolyt 54,50.

Berliner amilde Devisenkurse

Table with columns: Argentinien, Belgien, etc. and rows for different currencies and quantities. Includes prices and trends.

Berlin, 4. Aug. Elektrolyt 54,50.

Berliner amilde Devisenkurse

Table with columns: Argentinien, Belgien, etc. and rows for different currencies and quantities. Includes prices and trends.

Berlin, 4. Aug. Elektrolyt 54,50.

Berliner amilde Devisenkurse

Table with columns: Argentinien, Belgien, etc. and rows for different currencies and quantities. Includes prices and trends.

700 Jungen aus aller Welt

Besuch im Berliner Internationalen Jugendlager / Auch ein Prinz ist dabei / Zelte mit Telefon
und jeden Tag ein Nationalgericht

Von unserem in Berlin weilenden Schriftleiter Dr. Gerhard Staßmann.

Sehn Minuten vom Reichsportfeld entfernt, an der schönen Straße nach Spandau in unmittelbarer Nähe des Wassers, befindet sich das Internationale Jugendlager. Die Tugenden der Nationen grüßen flatternd von zahlreichen Masten, und ein Reichsmarschall bewacht den Eingang. An diesem Lager wohnen 700 Jungen aus aller Herren Länder, die nicht nur nach Berlin gekommen sind, um ihre Besten im Kampf zu sehen, sondern die sich hier treffen, um dazu beizutragen, den olympischen Gedanken in die Herzen der Jugend aller Länder zu tragen.

Gemeinsame Bekleidungsstücke schaffen schnell eine Verbindung zum Lagerführer, der sich freut, seine von der Reichswehr Vorbildlich gebaute Zeltstadt zeigen zu dürfen. Das Jugendlager ist nicht ein Zeltlager im landläufigen Sinne, sondern gemeinschaftlich eine kleine Zeltstadt, denn auch hier hat das Ernährungsamt für eine Betreuung der Gäste gesorgt, die dankbar anerkannt wird.

Die Jugendgruppen aus 24 Ländern sind in je einem Zelt untergebracht. Neben dem Eingang leuchten die Nationalfarben des Landes, dessen Vertreter hier beherbergt werden. Am Zeltende stehen die Wachen, die Spinde und dahinter haben die Betten ihren Platz gefunden. Eine Firma hatte den netten Einfall, in jedes Spind eine Zahnbürste, Mundwasser und Zahncreme zu legen, worüber sich die Jungen sehr freuen haben. Die Zelte sind elektrisch beleuchtet und haben — Telephone.

Morgens wird nicht gemacht, weil der Betrieb in Berlin so aufrege ist, daß kein Mann ungenutzt werden kann, etwa um 7 Uhr früh schon antretend. Die Frage nach der Verpflegung wird von dem Lagerführer dahin beantwortet, daß einleitend getrost wird. Es hat also nicht jede Nation ihre eigene Küche, und das ist gut. Wenn man nämlich bedenkt, daß 24 Nationen im Lager vertreten sind, so wird man verstehen, daß der Koch seine Sorgen zu haben braucht. Er kann jeden Tag ein Nationalgericht kochen, und irgendeine Leckerei er bekommt das Richtige.

In den letzten Tagen trafen die Jungen nach und nach ein. Die kleine so Mann starke — Expedition aus Pechstein wird von dem Prinzen des Landes selbst geführt. Der Prinz wohnt selbstverständlich mit seinen Jungen zusammen und zeigt sich als prächtiger Kamerad. Die Einrichtungen des Lagers werden vernunftgemäß durch ein reiches Sortiment, das einen besonders hohen Absatz an Olympiamarken hat, und weiter durch eine Zweigstelle der Deutschen Bank.

Die Jungen fühlen sich im Lager selbstverständlich sehr wohl, und mit größter Spannung erwarten sie die Wettkämpfe. Da die Jugend die Kämpfer ihres Landes stets am besten kennt, erkundigen wir uns bei ihnen, welche Ausichten den einzelnen Olympiakämpfern eingeräumt werden. Die Ungarn schätzen auf ihren 100-Meter-Schwimmer. Er ist erwartungsvoll, und sie rechnen ganz bestimmt damit, im Säbelfechten die Goldene Medaille zu bekommen. Sehr optimistisch sind die Finnen, die in allen Langstrecken ihre



Eine unbegreifliche Hochzeit.

In Dallas in Texas (USA) heiratete ein Mann namens James Moore einen der beiden siamesischen Zwillinge, Violet Hilton. Unser Bild zeigt den Ehemann mit den Zwillingen nach der Hochzeit, die nach unserer Gesetzgebung wohl nicht möglich wäre. (Scherl-Bilder-Dr.)

Räuer in Front sehen wollen, die dem Seeerwäherer Jäppinen die Goldene Medaille übergeben und ihren Hochspringer Kotkas auf dem dritten Platz erwarten. Die Engländer wollen die Tradition gewahrt wissen und rechnen sich in diesem 800-Meter-Lauf der Olympischen Spiele mit der Platzierung ihrer besten Jäger.

Hoffen wir, daß alle hochbegabten Wünsche dieser sportbesten Jungen in Erfüllung gehen.

Die eilige Sache

Das höchste Gericht des weitaus Deutschen Reiches war das Reichsammergericht in Weimar. Niemand konnte ihm nachsagen, daß es eine Rechtschande überreife, wie wir schon vom Goethe wissen. Einmal aber kam ein Krieger mit einer eiligen Sache. Es galt ein Arrestausweis und es war Gefahr im Verzuge. Die nächste Sitzung des hohen Gerichts war aber erst in der nächsten Woche.

„Gaffen wir das Affentisch zurückfahren!“, sagte der Präsident, „Jeder der Räte mag seine

Meinung darunter schreiben, der jüngste soll anfangen.“

Und so geschah es. Der jüngste Rat aber lebte gerade in schwerer Sorge; seine Frau lag in bestigen Kindeswehen. Er nahm daher das Affentisch und schrieb nur ein paar Worte darunter, ehe er es weitergab.

Häufig Räte schrieben ihr Volturn darunter und mit unermüdeter Schnelligkeit kam das Affentisch zurück an den Präsidenten. Der öffnete das Papier, las und schüttelte den Kopf. „Mit dem Teufel los?“, fragte er und las noch einmal: „Da meine Frau ungenügend in Kindesnöten liegt, so bin ich leider verhindert, die Sache gründlich durchzusehen und mein Urteil darunter zu schreiben.“

So hatte der jüngste Rat geschrieben. Und darunter hatten alle anderen 49 Räte, Mann für Mann, ihre Meinung gelehrt: „Wie mein Herr Vorgänger.“ Und das wollte dem Herrn Präsidenten denn doch unmaßstäblich erscheinen, denn in allen Familien seiner Räte zu gleicher Zeit ein freudiges Ereignis bevorstehend. Na.

Wochenend — und ganz allein?

Heitere Skizze von Hermann Budde

Seit zwei Jahren fuhr Dellen mit Inge an jedem Wochenende von Döbeln Frühlings bis zum späten Herbst auf die Elbe hinaus. Kawaratschka wußte ihnen, aus der dann Liebe geworden. Bald würde es Ehe werden, hieß es.

Und nun? Dellen paddelte los. Schien es nur so, aber grünte der Bootsmann? Ach was! Rechts links, Stoß und Druck, hinein in den Strom, in den sommerlich blühenden Strom, in den fontänen Sonnenabend... Der Thees hatte doch gerahmt, die Kräfte! Weil ich allein fahre. Natürlich, brummt Dellen. Das konnte der nicht begreifen. Sonst war Inge immer dabei. Und diesmal? Da stimmte was nicht, das war klar. Und sollte der alte Thees da nicht grinsen?

Hätte Inge den Schlafad befohlen, dann — ja, dann wäre alles gut gewesen. Statt dessen fuhr daselbst ein Kind ein Bootsmanngesicht. Und mochte er noch so schön und aus noch so feinem Rippengebeite sein, das ging doch nicht an! Dellen war so verzögert gewesen, daß er errietete: So, dafür bleibst du zu Hause. Ich fahre allein! Und je mehr Inge hobte und schmolzte, desto hartnäckiger verteilte er seine Entscheidung. Es wurde schließlich sogar eine Sache von Mannesehre daraus. Da war Inge gegangen. Hatte ihn vormaligvoll angelächelt und leise gesagt: Na ja, denn viel Spaß und — denke auch ein wenig an mich, ja? — Beim Gedanken an diesen Augenblick knurrte Dellen vor sich hin. Hatte er es nicht gut gemeint mit Inge? Sie froh leicht im Zelt. Und nun, wo sie sich endlich einen Schlafad kaufen konnte, da ging sie hin und — Als ob das alte Bootsmanngesicht noch läte, es mußte ein neuer gerippter Anzug her!

Das Wasser lief ab und trug das Rann schnell auf die Insel zu. D, nicht mehr an die lächerliche Gedächtnisse denken. Das sollte ein Sonntag werden! Schwimmen, lesen, bräunen, knipsen, wieder schwimmen, schlafen, lesen... Gerade so allein konnte es süßlich werden. Das Rann schurrte auf den Strand von Hübeland. Höher als sonst. Denn der vordere Platz war leer... Dellen hob es an Land. Ach, so allein! — Herrlich. Er begann mit der Arbeit, denn die Sonne sank ab. Er bohrte die Vaddel in den Sand, verankerte sie an der Kreuzung, legte die Rohrlatte ins Hoch und warf die Leinwand darüber. Hatte er vorher lustig geffiffen, so wurde er allmählich ganz still. Es jede Handreichung selber machen. Na ja, es ging schon. Das Zelt stand. Dellen besah sich sein Werk, schnupperte in den Wind, und hatte plötzlich wieder ein Vieh auf den Lippen. Und im Wohlbehagen des reich noch in wenig zu haben. Er trat in den Koffiz. Von fern trug das Dämmerer Stimmen herzu, nicht allzu weit lag ein anderer Lagerplatz. Dellen schwamm und tauchte. Frisch und froh stieg er ans Ufer aus. Da — diese Stein! Natürlich gerahmt! Ausgerechnet zwischen dem Zeltchen und dem Dämmerer! Das Verbandstück, verflucht nochmal! Dämmerrung und hundertertei Steintram, und schließlich das Verbandstück. Ach, ist dies eine Vast. — Inge hätte natürlich mit einem Griff — nur nicht unten, Dellen. Das Pfalter sah.

Hunger? — Hunger. Sonst war alles schnell bereitet, nur eigentlich da, ehe man es essen möchte. Wo war das Feuerzeug? Nicht ausfinden, wenn es vergessen sein sollte.

Es fand sich im Kochgeschirr. Natürlich doch, alles lag da, wo es gebraucht werden mußte. Bei einem Mann von Ordnung doch selbstverständlich!

Aber das Salz! Salz war nicht da. Was für das Wasser ohne Salz? Dide Zuff! Regenwolle mit dem Salz. Aber Salz war auch drin. Schrecklich. Aber gut gefast. Nicht ein bißchen angehängt. Bitte, bei offenem Feuer will das was bedeuten! Aber wenn's doch nur angebrannt wäre, dann hätte es wenigstens noch etwas geschmeckt.

Wetter kramte die Stürm. Er froh ins Zelt. Der hat Schimmer. Inge hätte ihm gewiß daran erinnert, daß man bei Elbe vorflüßig im Wasser gehen muß. Eine Wüde langte um seine Nase. Suchte mit dünner Stimme den Raum ab. Rehrte zurück. Wo ist das Müdenoi? Wo mag das nur sein? Wo?

Dellen warf sich herum. Draußen schlugen die Wellen auf den Strand. Seine aurtte der Wind am Zelt. Fern langte einige Wüdel alte Reber. Jemand suchte die Laute dazu.

Dellen spürte, daß er allein war. Und da er es merkte, begann seine Unrast. Hatte er das nötig? Er sah den grünlenden Regenwolle mit dem Salz. Infallig, wie sie trennen, solange das Schiff nicht abgewang. Unstimm? Frevel! Ein dummes Spiel. Könnte nicht leicht einmal Ernst daraus werden?

Es ist ja nicht auszuhalten im Zelt. Dellen rollte sich heraus. Er sah in die Sterne. Die Singhlimmen verlangen. Alles war still. Nur der Strom sprang mit Hüllern dem Ton sein Netz in die Nacht. Und Dellen lauschte hinaus. Sah einen Seebampfer, hell erleuchtet, mit rotem Auge, vorübergleiten. Spät und immer noch unruhig, legte sich Dellen in seine Decke. Dit schredte er auf. Und wenn er eben am Einschlafen war, dann ludete ihn Thees' Knurr vor der Nase herum und ließ grünlendes Gesicht schalt ihn einen Grobian, einen richtigen Spitzhändler. Rec, lo mal!

Die Sonne stand hoch am Himmel, als Dellen wieder am Strand sah. Und vergnügte er gar nicht. Und beschließen ließ sich nichts. Paull in der Sonne liegen, was man doch einmal haben muß. Na ja, nur durchhalten. Nicht schlapp machen. Aber er haute doch früh ab und verkaufte die Zeltteile in seinen Rahn. Mit der aufkommenden Hitze und eiligen Stößen trieb es ihn zurück. Er hatte eben den alten Thees rechtlich nervös abgegriffelt, kaum da noch etwas verlassen. Da stand Inge vor ihm. Wie es ihm auf der Insel ergangen sei, wollte sie wissen. „Allein, du Aermster!“ lachte sie. „Sei mir nicht böse, aber ich konnte es nicht anders bringen: Ich mußte dich heute abend erwarten.“

Dellen war überroßt. Da sie nun bei ihm war, dachte er kaum an sein framwürbliches Anfechtlich. D, es sei ihm gut gegangen. „Und dir?“ fragte er. „Mir, ausgegriffelt!“ rief Inge. D, die Wonne freuten sich, daß ich endlich einmal habein bißte. Sie lächeln mich ein. Albert und Serberl Bäcker waren auch da. Natürlich, weilt du. Später gingen wir noch ins Kabarett. Albert hatte nämlich seine Examen bestanden.“

In Dellen wollte es auf. Seine Nachtgedanken hatten ihm in den Sinn. Doch er

Sie können mit Recht lachen



Ein anmutiges Bild der drei Weltbesten im Speerwerfen der Frauen. Von links Tilly Fleischer (Deutschland), die Siegerin, Kwasiowski (Polen) und Luise Krüger, die für Deutschland die Silberne Medaille errang. (Scherl-Bilder-Dr.)

lachte nichts. Und Inge plauderte lustig drauf los. Sie habe seine Güte, seine Unerschrockenheit bewundert. Und — sagte sie — am Sonnabend mittag sei sie gleich ins Geschäft gegangen und hätte für das neue Badecap einen Schlafad eingekauft. Das müßte sie doch meiden.

Dellen war sprachlos. Er ging mit Inge in ein kleines Kaffeehaus. Dort fragte er sie, wann denn nun endlich die Hochzeit sein sollte. Und als der Zeitpunkt bestimmt war, kamen sie überein, daß bis dahin keine Bodenendfahrt nach Hübeland starten sollte. „Erst die Hochzeitstorte?“ „Erst die — Hochzeitstorte!“ Beide lachten. Als sie sich trennten, flüsterte Inge: „Wohnt du, es ist doch gut, wenn man sich einmal ein Wochenende lang nicht sieht. Da erkennt man erst, was man einander liebt.“

Der Fußball und die Dauerwellen

Aber regnen darf es nicht! Vergeblich bemühen sich in Detherreich einige Frauenportvereine, aus dem Damen-Fußball zur Anerkennung zu verhelfen. Die oberste Fußballbehörde, der Fußballverein, hat aber nichts im Sinn und hat im Gegenteil die Veranstaltung von Damen-Fußballkämpfen auf seinen Verbandspätzen verboten. Zur Illustration dieses internen Fußballkrieges zwischen dem weiblichen und dem männlichen Geschlecht wird ein Zwischenfall weitlittert, der sich kürzlich bei einem Wettbewerbskampf zwischen den Damen der Klub Austria und Rapid ausgetragen hat. Während des spannenden Kampfes von den Reberball begann es plötzlich etwas zu regnen, worauf die Damen von Rapid furchend ohne Entscheidung den Platz verlassen und das Spiel abbrechen, um — ihre kostbaren Dauerwellen nicht in Gefahr zu bringen.

Es gibt Ferienreise...

Es gibt Ferienreise, die verlangen: Der Aufenthalt muß billiger als zu Hause sein! Bei Ankunft ist der Reisende nach seinen Lieblingsgöttechen zu fragen. Die Einwohner haben die Tracht zu tragen, in der sie auf den Werbechriften abgebildet sind. Mit verbindlichem Äußern haben sie dem Fremden ihre Dienste anzubieten. Trinfelder müssen sie mit köstlicher Bestimmtheit ablehnen, um dadurch den verdienten Stammesstolz zu beweisen. Ein dar romantisch verumpte Weiser sind zugelassen. Ihre Entlohnung hat durch die Kurverwaltung festzusetzen. Sanitätsrat und andere kermende Unternehmern sind während des Kuranstaltens einauffellen. Schreiende Kinder sind einzufassen. In Orten, die wegen ihrer mittelalterlichen Bauweise befaßt werden, haben die Einwohner die zeitgeschichtliche Kleidung anzulegen. Beschränkungen sind mit der Bitte um Entschuldigung zu überreichen. Für fremdenhelfende Sonderausgaben darf nichts berechnet werden. Ueber das Bodenende kommender Familienbesuch muß kostenlos untergebracht werden. Der von den Angehörigen mitgebrachte Proviant ist zu verzehren. Sollten andere Gäste schon das beste Zimmer besetzt haben, so sind sie gehalten, umgeben dieses Zimmer zu räumen und dem neuen Gast zur Verfügung zu stellen. Puck.